

# Crossover : Charmed & Buffy



## Der Schlüssel

Eine FanFiction von *JolinarMV*

<http://www.sf-radio.net/fanfiction/>

Crossover ( Charmed & Buffy ) : Der Schlüssel  
© JolinarMV

Jolinar\_MV@gmx.de  
PDF – Verion erstellt für SF-Radio

<http://www.sf-radio.net/fanfiction/>  
[fanfiction@sf-radio.net](mailto:fanfiction@sf-radio.net)

Alle Rechte dieser Publikation liegen beim jeweiligen Autor.  
SF – Radio ist von den Autoren zur Veröffentlichung ermächtigt.

**Autor:** JolinarMV

**E-Mail:** [Jolinar\\_MV@gmx.de](mailto:Jolinar_MV@gmx.de)

**Anmerkung:** Die FF handelt bei Buffy kurz nach ihrer Auferstehung, aber noch bevor ihre Freunde wissen, das sie im Himmel war. Bei Charmed ist kein besonderer Zeitpunkt, nur das Phoebe und Cole zusammen sind und noch glücklich.

**Inhalt:** Die Aktivierung des Schlüssels, ist weder der Quelle, noch dem hohen Rat entgangen. Beide Seiten versuchen den Schlüssel zu finden um ihn für immer zu vernichten oder für sich zu gebrauchen. Aber was beide Seiten übersehen ist das es eine Jägerin gibt, die alles tut, damit der Schlüssel unentdeckt bleibt.

**Kategorie:** Crossover: Charmed und Buffy

**Disclaimer:** Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Buffy oder Charmed gehören nicht mir. Sie gehören der jeweiligen Produktionsfirma. Diese Fanfiction wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeiten zu Lebenden oder Toten Personen, ist zufällig und nicht beabsichtigt.

Er konnte es fühlen, eine starke Energie. Sie war so unendlich stark, das sie alles überstieg was er kannte. Und er kannte eine Menge. Er hatte in seinen Leben eine Menge gesehen und erlebt. Aber so was noch nie. Eine Energie war dabei sich zu entfalten. Sie war weder gut, noch böse. Es war einfach Energie. Aber genau das machte sie gefährlich. Sie war nicht einschätzbar. Niemand sollte soviel davon besitzen. Er versuchte sich auf darauf zu konzentrieren. Aber es gelang ihm nicht zu diesem Ort zu kommen. Etwas stimmte mit den Verbindungen zu den Dimensionen nicht. Dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Aber das konnte nicht sein! Niemand würde es wagen, IHN zu benutzen. Jeder wusste wie gefährlich es war, wenn man ihn benutzte. Alles würde versinken in Chaos. Die Weltordnung würde auf den Kopf gestellt werden. Alles würde verschmelzen, zu einem ganzen und das konnte und durfte man nicht zulassen. Es musste gestoppt werden! Aber wie? Die Energie baute sich immer weiter auf. Gleich würde es zu spät sein, aber was war das? Weg! Es war vorbei. Jemand hatte es beendet, aber nicht richtig. Etwas war schief gegangen. Er existierte immer noch. Er konnte es fühlen. Fürs erste war die Gefahr vorbei. Es durfte sich nie wieder holen. Er musste dafür sorgen. Er würde dafür sorgen! Die Energie, die eben noch so gewaltig und all gewärtig war, verblasste langsam. Er schärfte alle seine Sinne und versuchte sich auf Sie zu konzentrieren. Eine Teleportation war immer noch nicht durchführbar, es war ihm einfach nicht möglich den genauen Ort zu bestimmen, nur die ungefähre Gegend. Er selber hatte keine Zeit, sich auf eine lange Suche zu begeben, er musste sich um den Verräter und seine Hexen kümmern. Syr aber hatte Zeit. Er war ein Spürhund und er hatte ihn noch nie enttäuscht. Er rief nach ihm und dieser erschien augenblicklich.

„Du musst was finden, für mich.“

„Was?“

„Den Schlüssel. Finde ihn und bringe ihn her.“

„Ich habe von ihm gehört, aber ich weiß nicht wie er aussieht.“

„Das kann ich dir auch nicht sagen. Er soll aus reiner Energie bestehen. Geh nach Sunnydale, dort in der Gegend habe ich ihn gespürt und sage niemandem wonach du suchst. Erstatte nur mir Bericht, sonst niemandem.“

„Ich habe verstanden. Ich werde mich sofort auf die Suche begeben.“

\*\*\*\*\*

7 Monate später

„Leo das ist jetzt nicht dein ernst? Du kannst nicht doch jetzt einfach gehen?“

„Piper.....“

„Ja, ja ich weiß, sie rufen. Beeile dich.“

„Werde ich.“ Bei den letzten Worten löste er sich schon auf. Sie hasste es wirklich. Sie riefen immer im falschen Moment. Immer, wenn sie sich mal was vorgenommen hatten, dann funkten SIE dazwischen. Manchmal glaubte sie dass sie das mit Absicht taten. Nur um sie zu ärgern. Piper wollte gerade in die Küche gehen um sich was zu trinken zu holen, als Leo aus dem Nichts vor ihr erschien.

„Das ging aber schnell.“

„Ja, Sie haben einen Auftrag für uns.“

„Wieso wundert mich das nicht? Und was ist das für einer?“

„Es ist besser, wenn die Anderen auch dabei sind.“

„Phoebe, Cole, Paige könnt ihr mal kommen?“ Rief Piper die Treppe rauf. Kurz darauf erschienen alle drei.

„Was gibt es denn, Piper?“ Fragte Phoebe.

„Die da oben haben einen Auftrag für uns. Leo?“

„Sie wollen dass wir den Schlüssel finden.“

„Den Schlüssel?“ fragte Cole

„Ja.“

„Kann mich mal einer von den Herren aufklären?“

„Der Schlüssel, Phoebe, er kann die Tore zu den Dimensionen öffnen. Es fallen alle Barrieren. Die Dämonen aus den anderen Dimensionen können dann zwischen den Welten wandeln und es würde alles zerstören. Die Welt wäre dem Untergang geweiht.“ Erklärte ihr Cole.

„Haben sie ihn denn verloren? Oder warum müssen wir ihn suchen?“

„Nein, sie haben ihn nie besessen. Ein Orden hat auf ihn aufgepasst und er war Jahrhunderte gut versteckt, aber vor 7 Monaten hat ihn jemand aktiviert.“

„Was? Er kann nicht aktiviert sein. Dann würde es hier anderes aussehen.“

„Stimmt schon Cole, aber er wurde tatsächlich aktiviert, doch bevor sich sämtliche Tore öffnen konnten, wurde das Portal wieder geschlossen. Aber auf eine andere Art und Weise, die sie sich nicht erklären können. Sie wissen nur, der Schlüssel existiert noch und er muss vernichtet werden. Sie wissen nicht ob der Jenige der versuchte die Tore zu öffnen noch lebt oder nicht. Oder ob es noch jemand versuchen will. Sie haben die letzten 7 Monate versucht den Schlüssel zu finden, aber ohne Erfolg.“

„Wie kommen sie auf die Idee, dass wir ihn finden können?“ Mischte Piper sich in die Unterhaltung ein.

„Sie wissen nicht wie er aussieht. Niemand weiß wie er aussieht. Das einzige was man weiß ist, daß er aus reiner Energie besteht.“

„Das beantwortet nicht meine Frage.“

„Phoebe’s Fähigkeit. Sie meinten, vielleicht hat sie eine Vision, wenn sie dort hingehet, wo der Schlüssel aktiviert wurde. Vielleicht kann sie ihn sehen.“

„Die Quelle wird ebenfalls versuchen den Schlüssel in die Hände zu bekommen.“

„Wenn er so wichtig ist, wieso kommen sie denn erst nach 7 Monaten zu uns?“ mischte sich Paige in die Unterhaltung ein. Sie hatte überhaupt keine Lust, auf die Suche nach irgendwas zu gehen. Schon gar nicht jetzt. Wenn das so weiter ging, würde sie bald ihre Arbeit verlieren. Mit jedem zuspät kommen, wurde es immer schwieriger, sich eine Ausrede einfallen zu lassen. Und einen Schlüssel suchen, war nicht gerade originell, auch wenn es die Wahrheit war. Ihr Chef

würde es ihr nicht abnehmen.....nicht schon wieder.

„Keine Ahnung Paige. Ich bin nur der Bote, sie sind nicht gerade gesprächig und beantworten nur sehr ungern Fragen. Und Cole, du hast recht, Die Quelle wird auch hinter ihm her sein, aber sie denken, daß die Quelle ihn noch nicht gefunden hat.“

„Sie wissen es aber nicht?“

„Nicht genau, doch sie sind sich ziemlich sicher. Ich finde wir sollten erst mal dort hingehen und uns später Gedanken um die Quelle machen. Sie ist so oder so hinter uns her.“

„Stimmt auch wieder. Wo ist er denn aktiviert worden?“

„Sunnydale.“

„Kenn ich. Ich nehme Phoebe mit.“

„Piper kommt dann mit mir. Paige kannst du dich allein Teleportieren?“

„Ich weiß nicht so genau.“

„Ok, dann nehme ich dich lieber bei mir mit.“

\*\*\*\*\*

Wie konnte ich nur so tief sinken? Was habe ich verbochen, das man mir so was angetan hat? Ich bin ein Vampir und somit von Natur aus böse und was mache ich?.....Ich laufe der Jägerin nach, wie ein Schoßhündchen und lasse zu, daß mich so behandelt. Ich bin doch nicht mehr normal. War ich das überhaupt mal? Nicht mal als ich sterblich war. Damals war ich ein Träumer und heute? Ich war mal gefürchtet, alle hatten Angst vor mir und jetzt kann man mich nicht mal mehr ernst nehmen. Ich kann mich ja selber nicht mehr ernst nehmen. Nur gut, daß ich mich nicht im Spiegel ansehen muss. Jeden Abend sage ich mir, nein du gehst nicht zu ihr. Du gehst ihr aus dem Weg, aber dann suche sie doch wieder, Nacht für Nacht und lasse zu, daß sie mich so behandelt, mich als ihren seelischen Müllimer benutzt. Ich liebe sie und kann sie nicht töten. Würde ich sie töten, wenn ich es könnte? Was ist nur mit mir los? Sie ist die Jägerin und ich ein Vampir. Ich sollte sie hassen und nicht lieben. Ich sollte sie töten oder sie töten lassen, aber dennoch lässt mich der Gedanke sie wieder zu verlieren erschauern. Das könnte ich nicht noch mal. Ich kann sie nicht hassen, so sehr ich es mir wünsche. Ich kann es einfach nicht. Aber so wie es jetzt ist geht es einfach nicht mehr weiter. Die Brocken die sie mir immer wieder zuwirft reichen mir nicht mehr. So kann es einfach nicht weiter gehen. Ich halte das nicht mehr länger aus. Ich will mehr! Ich will sie ganz haben oder gar nicht. Wenn ich doch nur hassen könnte, so wie früher, dann wäre die Welt wieder einigermaßen in Ordnung. Daß ich nicht töten kann, daran könnte ich mich gewöhnen, aber an die dauernden Erniedrigungen von ihr nicht. Ich will das alles nicht mehr und dennoch bin ich wieder hier, hier auf dem Friedhof und laufe rum und hoffe dass sie kommt. Das ich sie sehe und mit ihr sprechen kann. Auch wenn es nur Beleidigungen sind. Aber bei mir kann sie sie sein, das kann sie bei den anderen Trotteln nicht. Zu mir ist sie ehrlich, mich muss sie nicht anlügen. Das hat sie bei mir nicht nötig. Sie weiß, daß nur ich sie verstehe und nicht verurteile für das was sie fühlt oder nicht fühlt. Keiner von ihren so genannten Freunden sieht wie sie leidet, aber ich! Ich sehe es und es zerreißt mir das Herz, sie so zu sehen. Es bringt mich um den Verstand. Da ist sie. Heute Nacht gehe ich nicht auf sie zu, nein heute bleibe ich stark. Ich will von ihr los kommen, ich muss. Ich muss einfach. So kann es nicht weiter gehen. Nun stehe ich doch wieder vor ihr und dabei wollte ich doch stark bleiben, nur eine Nacht. „Du schon wieder.“ Blaffte Buffy ihn an. „Kann ich denn nirgends hingehen, ohne dass du mir über den Weg läufst?“ „Was kann ich denn dafür, dass du dich ständig in der Nähe meiner Gruft aufhältst.“ Buffy sah sich um und stellte fest, daß er Recht hatte. Diesmal! „Oh.....wieso musst du auch bloß auf einen Friedhof wohnen?“

„Wo ich wohne geht dich nichts an.“

„Wie du meinst. Ich habe keine Zeit, ich muss weg.“

„Dann geh doch, ich halte dich nicht auf.“ Buffy setzte sich in Bewegung. Sie hatte keine Lust sich mit Spike zu unterhalten. Zum einen wusste sie nicht worüber und zum anderen hatte sie Giles versprochen noch mal in den Laden zu kommen. Er wollte ihr noch irgendwas zeigen. Buffy schob sich an Spike vorbei. Als sie neben ihm war, wollte er einem Impuls folgend, sie festhalten, aber mitten in der Bewegung entschied er sich es sein zu lassen. Buffy meinte in ihren Augenwinkeln eine Armbewegung von Spike gesehen zu haben. Es kam ihr so vor, als wenn er sie festhalten wollte, aber dann sah sie, daß er sich ebenfalls in Bewegung gesetzt hatte, in die entgegengesetzte Richtung. Jedes Mal wenn sie ihn sah, freute sie sich innerlich, würde es aber nie zugeben. Aus irgendeinem Grund konnte sie ihm Dinge erzählen, die sie den Anderen nicht erzählen konnte. Es tat gut, dass es jemand wusste. Wusste dass sie nicht in der Hölle war, oder an einem anderen schrecklichen Ort. War sie denn so schlecht gewesen, daß sie das verdient hätte? Hatte sie nicht alles aufgegeben? Angel, ihre Zukunft, ihr Leben? War sie nicht schon genug bestraft worden in ihrem Leben? Der Verlust ihres Vaters, Angel, Riley, ihre Mutter. Hatte sie nicht etwas Glück verdient? Sie hatte es gefunden. Sie war glücklich gewesen, an diesem Ort. Zufrieden! Dort war es warm. Ein Ort der vollkommen war und was hatten ihre Freunde getan? Sie haben IHR, ihr Glück und ihre Zufriedenheit genommen. Sie musste sich aus ihrem Grab buddeln, wie ein Vampir und dafür sollte sie noch dankbar sein? Dankbar für diese Kälte, den Schmerz, die Leere, die sie jetzt empfand. Sie wünschte sie könnte es ihnen sagen, es hinaus schreien. Ihnen ins Gesicht schreien, daß sie sie wieder an diesen Ort bringen sollten, an dem es nichts außer Wärme, Glück und Zufriedenheit gab. Aber das konnte sie nicht. Das würde alles nur noch schwerer machen, als es jetzt schon war. Aber ihm konnte sie es sagen. Manchmal konnte er so nett sein, ein Freund sein. Jemand der auf sie und Dawn aufpasste. Ja, er hatte sein Versprechen gehalten und Dawn beschützt, so wie sie es wollte. Dafür war sie ihm wirklich dankbar, unendlich dankbar. Aber dann zeigte er wieder sein anderes Gesicht. Immer wenn sie vergessen hatte dass er ein bössartiger Vampir war, erinnerte er sie daran. Er hatte keine Seele. Er hatte nur einen Chip, der ihn daran hinderte jemandem weh zu tun, aber das machte ihn nicht zu einem der Guten. Auch wenn er ihr schon oft das Leben gerettet hatte und sie liebte, wie er sagte, kann er wirklich lieben? Oder ist es nur eine Besessenheit? Vampire können nicht lieben, außer Angel und dennoch ist Spike anders als die anderen Vampire. Schon früher. Sein Verhältnis zu Drusilla, selbst wenn er sie wirklich liebte, so würde sie es doch nie tun. Sie hasste ihn und mochte ihn gleichzeitig. Er war der Feind und doch wieder nicht. Vielleicht würde er eines Tages ein Freund sein, aber nicht mehr. Doch im Moment war er jemand der sie verstehen konnte, der für sie da war. Bei dem sie ehrlich sein konnte, wenn sie es zuließe, aber ihr Schutzmechanismus niemanden an sich heranzulassen, funktionierte hervorragend. Mittlerweile war sie am Laden von Giles angekommen. Sie holte noch einmal tief Luft und trat ein.

\*\*\*\*\*

„Wo sind wir denn hier gelandet?“

„Das ist der Ort den mir der Rat gezeigt hat.“ Antwortete Leo auf Pipers Frage. Alle sahen sich um. Es waren nichts als Trümmer zu sehen. Jede Menge Stahl, die auf einen Berg aufgetürmt waren. Es sah aus, als wenn hier mal etwas Großes stand und in sich zusammen gefallen war.

„Und Phoebe, kannst du was spüren?“ fragte Paige.

„Nein, überhaupt nichts.“

„Ich schon.“

„Was denn, Cole?“

„Wir sind am Höllenschlund.“

„Höllen was?“

„Höllenschlund. Es dunkler magischer Ort. Hauptsächlich Vampire und niedrige Dämonen werden von ihm angezogen. Eigentlich ist es ein Portal zu einer anderen Dimension.“

„Vampire? Die gibt es wirklich?“ fragte Piper ungläubig.

„Sicher. Warum sollte es sie nicht geben?“

„Ich dachte das hätte sich nur einer ausgedacht.“

„Phoebe vielleicht solltest du einfach etwas berühren.“

„Ok, Leo.“ Sie ging zu dem großen Metallhaufen und nahm eine von den Metallstangen in die Hand. Ein Ruck ging durch ihren Körper. Sie schloss die Augen. *Ihr Geist versetzte sie in eine andere Zeit. In die Vergangenheit. Sie sah nach oben und konnte sehen dass der große Haufen Stahl, vor dem sie stand, ein riesiges Gerüst war. In der Nähe des Gerüsts sah sie zwei Frauen miteinander kämpfen. Eine fast zierlich wirkende Frau schlug mit einem sehr großen Hammer auf eine andere, ebenfalls blonde Frau ein. Sie schien durch jeden Schlag den sie ab bekam geschwächt zu werden. Bei den Schlägen schien das auch kein Wunder zu sein, denn so zierlich die Frau auch wirkte, so hart waren ihre Treffer. Sie schien mit einer Wucht zu zuschlagen, die die Kräfte eines gewöhnlichen Menschen zu übersteigen schien. Die andere Frau steckte die Schläge im Großen und Ganzen gut weg. Jedenfalls am Anfang. Dann verlor das blonde Mädchen den Hammer und die andere Frau holte zum Gegenschlag aus. Jetzt schien sie die Jenige zu sein, die austeilte und das auch sehr gut. Einen Augenblick sahen sie sich nur an und es schien fast als wenn sie sich kurz unterhalten würden. Dann mit einmal schoss eine Abrissbirne durch die Wand und traf die eine Frau mit voller Härte. Sie wurde gegen eine Wand geschleudert, stand aber gleich wieder auf. Diese Aktion gab der anderen Zeit, sich den Hammer wieder zuholen und sie fing wieder an auf die Frau einzuschlagen. Sie schlug derart hart und unbarmherzig zu. Am Ende des Kampfes lag sie am Boden und wandelte sich in einem Mann. Die blonde Frau trat über ihn und sagte irgendetwas zu ihm. Dann ließ sie den Hammer fallen und sah nach oben. Sie konnte nicht erkennen, was die Frau da oben sah. Sie drehte sich um und lief auf das Gerüst zu. Die Bilder verschwanden und Pheobe nahm ihre Umgebung wieder war.*

„Was hast du gesehen?“ fragte Leo sie. Phoebe erzählte ihnen ihre Vision. Keiner von ihnen hatte eine wirkliche Erklärung für das was sie gesehen hatte. Aber da es nun mal der einzige Anhaltspunkt war den sie hatten, beschlossen sie die beiden Frauen oder die eine Frau und den Mann zu suchen. Mit großer Wahrscheinlichkeit konnten sie ihnen sagen, was hier passiert war und vielleicht wussten sie sogar wo sich der Schlüssel befand. Jedenfalls hofften sie das. Da sie nichts weiter hatten als das Aussehen der beiden Frauen und nicht genau wussten ob es Dämonen oder Hexen waren, konnten sie sie nicht auspendeln. Die altmodische Suche, durch die Straßen fahren und Ausschau halten, schien nicht gerade viel versprechend zu sein. Piper wollte es mit einem Suchzauber versuchen. Dafür benötigte sie aber noch einige Zutaten. Sie hatte sich schon vor einigen Tagen vorgenommen, ihren Vorrat wieder aufzufüllen, war aber bis jetzt noch nicht dazu gekommen und nun hatte sie keine Wahl. Sie hatte Glück, daß der Laden immer bis 24.00 Uhr geöffnet hatte. Leo wollte sie gerade mit Piper dorthin beamen, als Phoebe ihn zurück hielt. Sie wollte nicht in den Laden bei sich zu Hause. Den kannte sie schon und die hatten schon lange nichts neues mehr rein bekommen. Wenn sie hier am Höllenschlund waren, wie Cole behauptete, dann gab es sicher auch hier den einen oder anderen Zauberladen und wenn sich tatsächlich Dämonen von diesem Ding angezogen fühlten, dann gab es hier auch mit aller Wahrscheinlichkeit Leute, die sich mit der Zauberei auskannten und die besten Chancen solche Leute zu finden, war ein Zauberladen. Jedenfalls war es ein Anfang. Piper gab den Drängen ihrer Schwester nach und irgendwo hatte sie auch recht, aber das würde sie Phoebe nicht auf die Nase binden. Paige wünschte sich ein Telefonbuch her und tatsächlich gab es hier einen Zauberladen.

Über Phoebe's Gesicht huschte ein Lächeln, das so viel sagte, wie *Ich hab's doch gewusst*. Cole nahm wieder Pheobe in die Arme und Leo Piper und Paige. Vor dem Laden materialisierten sie sich wieder.

„Von außen macht der aber nicht viel her.“

„Paige, das ist doch egal, Hauptsache er hat das was wir suchen.“

„Wie du meinst, Piper.“ Piper ging als erstes in den Laden. Paige und Leo folgten ihr und Cole und Pheobe traten als letztes ein. Phoebe fühlte sich gleich wie im siebten Himmel. Der Laden schien alles zu haben, was ein Hexenherz begehrte. Sie stürmte auf die Regale zu.

„Phoebe, vergiss nicht weswegen wir hier sind.“ Ermahnte sie Piper.

„Ja, ja.....“

„Phoebe!“

„Schon gut. Ich werde mich zusammen reißen.“

„Das will ich auch hoffen.“ Phoebe kniff ein Auge zu, zog dabei einen Mundwinkel leicht nach oben und ließ einen Knurren hören, der soviel hieß wie: geh mir nicht auf Nerven, ich bin alt genug und mache eh was ich will. Piper atmete einmal tief durch und ging auf die Frau die hinter der Kasse stand zu. Sie wollte nach den Dingen fragen, die sie benötigte und nicht lange suchen. Sie wollte so schnell wie möglich wieder nach Hause. Paige sah sich ebenfalls im Laden um. Sie war zum ersten Mal in einem solchen Laden. Sie hatte bis jetzt immer noch geglaubt, Zauberläden, seien nur Kramläden, mit einem Haufen Schund gefüllt und von Mächtigen Zaubern und Hexen geführt, die von echter Magie keinen blassen Schimmer hatten.

„Ich mache mich dann mal auf den Weg, Giles“

„In Ordnung Buffy und sei vorsichtig. Vielleicht Hilft Spike dir ja.“

„Mal sehen, vielleicht.....ich weiß nicht,.....vielleicht sollte ich doch lieber alleine gehen?“

„Wie du willst.“

Als Phoebe die Stimmen vernahm, drehte sie sich in ihre Richtung und bekam große Augen. Sie stieß Cole an und deutete auf die beiden. „Das ist das Mädchen.“

„Sicher?“

„Ja.....Piper, Leo, Paige.“ Die drei drehten sich zu Pheobe um. Diese zeigte nur auf das Mädchen. Piper und Leo verstanden sofort, während Paige etwas dumm aus der Wäsche guckte.

„Entschuldige bitte“ fing Pheobe an und ging dabei auf Buffy zu. „Das hört sich vielleicht etwas komisch an, aber wir haben dich gesucht.“

„Mich?“ Anya und Giles wurden hellhörig und Dawn, die bis jetzt an einem der hinteren Regale stand, kam vor und gesellte sich zu Anya, die immer noch in der Nähe der Kasse war.

Pheobe beschloss gleich aufs Ganze gehen. Sie hatte in ihrer Vision gesehen, wie diese zierliche, junge Frau mit einem übernatürlich großen Hammer, einen anderen Menschen verprügelt hatte. Sie hatten keine Zeit für lange Experimente. Entweder gehörte diese Frau zu den Guten oder zu den Bösen. Aber auf jeden Fall hatte sie etwas mit Magie zu tun, da war sie sich voll kommen sicher.

„Ich habe dich in einer Vision gesehen. Wir sind auf der Suche, nach etwas und vielleicht kannst du uns helfen es zu finden.“

„Was sucht ihr denn?“

„Den Schlüssel.“

„Einen Schlüssel?“ fragte sie zurück. Äußerlich blieb sie ganz ruhig. Innerlich versteifte sie sich und Dawn wurde ganz nervös. Sie wusste nicht wie sie reagieren sollte. Anya bemerkte dies, ging auf Dawn zu und berührte sie leicht, was sie etwas beruhigte. „Also wenn ihr einen Schlüssel sucht, dann seit ihr hier verkehrt. Zwei Straßen weiter ist ein Schlüsseldienst.“ Fuhr sie fort.

„Einen magischen Schlüssel.“

„Ich habe mit Magie nichts am Hut. Und ich muss jetzt weg. Dawn kommst du?“ Sie sah Dawn

an und diese schien sichtlich froh zu sein, daß Buffy gehen wollte. Sie ging zum Tisch und holte ihre Tasche. Dabei streifte sie kurz Phoebe. Diese zuckte zusammen. *Schwarz. Es ist alles schwarz. Dann tauchten einige verschwommene Bilder auf. Sie zeigten Buffy und eine Frau und Dawn. Aber alles schien durchsichtig zu sein. Sie konnte durch sie durch sehen und dahinter sah sie nur das Nichts in Form von schwarz.* Phoebe wollte gerade was sagen, als sie die Tür zuklappen hörte. Die beiden waren fort.

„Was hast du gesehen?“ fragte sie Cole leise.

„Nachher. Lass uns gehen.“

„Einverstanden.“

„Piper, Leo, Paige lasst uns gehen.“ Die drei nickten, als Zeichen das sie einverstanden waren. Draußen fragte Cole sie erneut, was sie gesehen hätte und diesmal bekam er seine Antwort.

„Es war komisch. Ich habe nur gesehen, daß alles schwarz war und dann sah ich Dawn, das kleine Mädchen und Buffy, so hieß sie doch? Und noch eine Frau. Aber sie waren durchsichtig. Ich konnte durch sie durch sehen und dahinter war alles schwarz.“

„Das ist komisch.“ Meinte Piper

„Wem sagst du das? Ich denke wir brauchen erst mal nicht alle hier zu bleiben. Ich würde sagen ich und Cole versuchen noch mehr heraus zu bekommen und wenn wir Hilfe brauchen dann rufe ich einfach nach Leo. Ihr könnt ja versuchen mehr über den Schlüssel heraus zu finden. Vielleicht steht ja was im Buch.“

„Ja vielleicht. Aber du hast Recht. Ich muss mich eh um den Club kümmern und Paige hatte sich ja Arbeit mit nach Hause gebracht, die sie noch erledigen muss“

„Richtig.“ Stimmt ihnen Paige zu. „Ich kann mir nicht schon wieder eine Ausrede einfallen lassen, warum ich das nicht geschafft habe.“ Leo nahm die Beiden an die Hand und löste sich in einem blauen Lichtschwall auf.

„Und was machen wir zwei jetzt?“ fragte Cole

„Ich würde sagen wir suchen diese Buffy noch mal. Ich denke sie weiß mehr als sie zugeben will.“

„Wie du willst, mein Schatz.“

\*\*\*\*\*

„Buffy ich habe Angst.“

„Ich lasse nicht zu das dir was passiert. Ich verspreche es.“

„Ich weiß, aber beim letzten Mal bist du gestorben und ich will nicht....“ Dawn brach in Tränen aus. Buffy nahm sie in die Arme, drückte sie ganz fest an sich und strich immer wieder über ihr Haar. Auch ihr war zum weinen zumute, aber sie riss sich zusammen. Dawn durfte nicht sehen oder spüren, daß sie Angst hatte. Sie wollte und musste ihr das Gefühl der Sicherheit geben. Sie hatte Dawn schon einmal mit ihrem Leben beschützt und würde es wieder tun. Sie war der einzige Grund warum sie diese Hölle, die die anderen Leben nannten, aushielt. „Dawn dir wird nichts passieren. Diesmal ist es anders, sie sind keine Götter, sie werden einfacher zu besiegen sein.“

„Glaubst du wirklich?“ fragte Dawn mit tränenreicher Stimme.

„Ja, da bin ich mir sicher.“ Log sie sie an. „Wir sollten zu Spike gehen. Er wird uns helfen.“ Sie ließ Dawn langsam los und sah ihr in die Augen, die ganz verheultet waren. „Mach dir keine Sorgen. Es wird dir nichts passieren.“

„Ich habe mehr Angst dich wieder verlieren, als selber zu sterben.“ Als Buffy das hörte, hielt sie einen Moment inne. Sie war tapfer, und hatte viel durchgemacht, für ihr Alter, so wie sie, und sie hatte sich ihr Leben genauso wenig ausgesucht, wie sie das Ihre. Sie sah ihrer kleinen Schwester

fest in die Augen, und sagte: „Ich werde nicht sterben. Ich lasse dich nicht alleine. Es wird alles gut.“ Buffy erschrak sich fast selber über die Festigkeit ihrer Stimme.

„Versprich es mir!“

„Dawn, ich kann dir das nicht versprechen.“

„Versprich mir das du nicht sterben wirst, **meinetwegen**“ und leiser fügte sie dazu „nicht schon wieder.“

„Versprochen.“ Gab Buffy zurück. „Lass uns jetzt aber zu Spike gehen.“

„Wie du willst.“

\*\*\*\*\*

Cole versuchte Buffy oder Dawn aufzuspüren, aber es gelang ihm einfach nicht. Immer wieder streckte er seine Fühler nach den Beiden aus, aber er konnte sie nicht lokalisieren. Irgendwas musste mit Ihnen passiert sein. Gut, es kam schon mal vor, dass er manche Personen einfach nicht aufspüren konnte, aber in fast jedem dieser Fälle, gab es einen Grund dafür. Entweder wurden sie von irgendwelchen Dämonen beschützt oder ihr Herz war schon einmal stehen geblieben. Es ärgerte ihn, dass er sie nicht finden konnte und es nun auf die altmodische Art und Weise tun musste. Pheobe fand es nicht so schlimm. So groß konnte dieses Sunnydale ja nicht sein und so viel Vorsprung konnten die Beiden auch nicht haben. Wenn sie die Beiden nicht finden würden heute Nacht, dann würden sie morgen eben wieder zum Zauberladen gehen und dort nach ihr fragen oder auf sie warten. So wie es aussah, waren sie dort öfter.

Sie liefen jetzt schon eine ganze Weile durch die Straßen, aber ohne jeden Erfolg. Als sie durch eine der vielen dunklen Gassen gingen, hielt Cole auf einmal inne und sah sich aufmerksam um. Pheobe tat es ihm gleich, konnte aber weder etwas sehen noch was hören. Sie sah Cole an und wollte gerade was sagen, als er ihr ein Zeichen gab, ruhig zu bleiben.

„Na, wen haben wir denn da?“ fragte eine Stimme aus der Dunkelheit. Cole und Phoebe sahen in die Richtung aus der die Stimme kam und konnten Jemanden sehen, der sich ihnen näherte. Cole entspannte sich wieder. Phoebe hingegen, verspannte sich.

„Keine Angst, es ist nur ein Vampir. Mit den werde ich spielend fertig.“ Beruhigte er sie.

„Wenn du das sagst.“ Erwiderte sie.

„Du glaubst also mit mir leichtes Spiel zu haben. Wenn du dich da mal nicht irrst.“

„Ich irre mich nicht.“

„Dann sieh dich mal um.“

Cole drehte seinen Kopf zur rechten Seite und konnte einen weiteren Vampir ausmachen und von der linken nährten sich zwei.

„Vier, auch kein Problem. Ich will fair sein und euch eine Chance geben. Verschwindet, wenn ihr leben wollt. Wenn ihr sterben wollt, dann kommt ruhig näher.“ Die Vampire fingen an zu lachen und gingen weiter auf ihre vermeintliche leichte Beute zu. Cole machte mit seiner Hand eine Schleuderbewegung und traf den ersten Vampir mit einer Energiekugel. Dieser ging augenblicklich in Flammen auf. Ohne zu zögern zielte er auf den Nächsten. Als dieser ebenfalls in Flammen aufging, drehten sich die beiden verbliebenen um und rannten so schnell sie konnten in die entgegengesetzte Richtung davon.

„Wer nicht hören will, muss eben fühlen.“ Pheobe sah ihn fragend an. „Ist doch wahr.“

„Lass uns weiter gehen.“ Dabei schüttelte Phoebe leicht den Kopf. Manchmal konnte er so schadenfroh sein. Sie musste zugeben, dass sie die kleine Show genossen hatte. Vampire schienen die Weisheit nicht mit Löffeln gegessen zu haben.

„Von mir aus, aber ich glaube kaum, daß wir heute noch was erreichen. Ich würde sagen wir

gehen erst mal nach Hause und sehen was die Anderen herausgefunden haben.“

„Nein wir sollten noch eine Weile weitersuchen. Wenn die Anderen etwas Wichtiges herausgefunden hätten, dann hätte Leo uns schon bescheid gegeben.“

„Und wo? Phoebe das bringt doch nichts“ Er hatte keine Lust mehr, ziellos durch die Straßen zu irren. Viel lieber würde er jetzt irgendwo mit ihr alleine sein, sie in seinen Armen halten und alles um sich herum vergessen. Alle Sorgen und Kämpfe. Einfach nur sie fühlen. Mit einmal verspürte er den Drang sie in den Arm zu nehmen und sie fest zu halten. Aber er entschied sich anders. Das musste noch warten.

„Vielleicht, aber ich kann jetzt nicht so einfach schlafen gehen. Ich habe das Gefühl etwas tun zu müssen. Wir könnten vor dem Zauberladen warten. Sie sah so aus, als wäre sie da öfter. Vielleicht kommt sie noch mal zurück.“

„Wie du willst mein Schatz.“

\*\*\*\*\*

Nicht schon wieder. Was habe ich denn verbochen? Wieso tut man mir das an? Ich stehe das nicht noch mal durch. Die Angst, die Hilflosigkeit. Ich wünschte diese Mönche hätten mir den Schlüssel nicht geschickt. Nein halt! Es ist Dawn, meine Schwester. Ohne sie wäre ich alleine. Mein Leben hätte keinen Sinn mehr. Ich werde das schaffen, so wie jedes Mal. Spike wird mir bestimmt helfen. Auch wenn ich ihn nicht gerne um Hilfe bitte, aber ich habe keine Wahl. Er ist der einzige der stark genug ist und er mag Dawn. Wenn ich doch nur wüsste, wer mein Gegner ist. Das würde einiges leichter machen. Ich hoffe nur es ist keine Göttin, noch eine verkrafte ich nicht. Ich muss mehr über die Fremden herausfinden, aber zuerst muss ich Dawn in Sicherheit bringen.

„Buffy?“

„Ja, Dawn.“

„Woran denkst du?“

„An nichts.“

„Du lügst. Ich konnte doch sehen, das du ganz vertieft warst.“

„Mach dir keine Sorgen. Es wird alles.....“

„Sag es nicht.“

„Wir sind da.“ Wechselte sie das Thema. Sie trat in Spikes Gruft ein, ohne anzuklopfen, wie jedes Mal. Er saß in seinen Sessel und guckte Fernsehen, als sie beide eintraten. Er hatte sie schon gespürt, als sie vor der Tür standen und tat sichtlich gelangweilt, als sie eintraten.

„Was willst du?“ fragte er sie barsch.

„Wir.....ich brauche deine Hilfe.“ Sagte Buffy sehr leise, es war fast geflüstert. Er sah sie mit großen Augen an und dachte in ersten Moment das er sich verhört hatte. Er wollte noch mal nachfragen, aber als er ihren Blick sah, wusste er dass er richtig gehört hatte und vergaß seinen Vorsatz, wütend auf sie zu sein.

„Was ist passiert?“

„Jemand sucht den Schlüssel und will ihn vernichten.“

„Wer?“

„Ich weiß es noch nicht genau, aber vorhin, waren einige Leute in der Magic Box und fragten danach. Ich habe ihnen erst mal gesagt, dass ich keine Ahnung habe, wovon sie reden und bin gleich mit Dawn gegangen, aber ich denke sie wissen, dass ich gelogen habe. Eine von ihnen sagte, dass sie mich gesucht hätten. Sie müssen also etwas wissen. Aber sie scheinen bei weitem nicht alles zu wissen, und ich beabsichtige es auch dabei zu belassen.“

„Waren es Dämonen?“

„Sie sahen aus wie normale Menschen, aber sie schienen Ahnung von Magie zu haben. Ich wollte dich bitten auf Dawn aufzupassen, während ich versuche etwas über sie heraus zu finden.“

„Kein Problem, lass den Krümel hier. Ich passe auf sie auf. Soll ich hier auf dich warten, oder bei dir zu Hause?“

„Hier. Wenn sie wissen, wer ich bin, wissen sie vielleicht auch wo ich wohne.“

„Ok.“

„Ich komme bald wieder.“ Sie drehte sich um und ging zur Tür, bevor sie raus ging sagte sie:

„Danke“ und verschwand, bevor Spike was erwidern konnte.

Sie hatte vor gehabt direkt zum Laden zurück zu gehen, aber aus einem ihr unbekanntem Grund machte sie einen Umweg nach dem anderen. Sie irrte ziellos durch Sunnydale. Ihre Beine trugen sie immer weiter, ohne zu wissen, wo sie hin wollten. Ihr Kopf war leer, so leer als sie wiedergeboren wurde. Sie dachte an nichts, es war als wäre sie wie in Trance. Sie war in eine Welt abgetaucht, in der es nichts gab, absolut nichts. Keine Angst, keine Gefühle, kein Licht, keine Dunkelheit, keine Worte. Nichts, absolut nichts. Irgendwann, Stunden später, kam sie wieder zu sich. Sie sah sich um und stand vor einem großen Berg von Schrott. Sie sah nach oben und auf einmal waren sie wieder da, die Bilder. Wie sie in den Abgrund sprang und dann waren da nur noch Wärme und Glück und Zufriedenheit. Sie rief sich selber wieder zu Raison. Dawn hatte Vorrang. Sie musste sie beschützen und dazu musste sie zum Laden gehen und herausfinden, wer die Fremden waren und wie sie sie vernichten konnte.

Der Laden war nicht weit weg von diesem Ort. Sie war in wenigen Minuten da. Als sie eintrat sah sie Anya, Xander und Willow wie sie in irgendwelchen Büchern lasen. Giles musste die Anderen angerufen haben und ihnen Bescheid gegeben haben. Für einen Moment hatte sie das Gefühl der Geborgenheit. Sie konnte sich immer auf ihre Freunde verlassen, sie waren immer da gewesen, wenn es drauf ankam. Jeder hatte schon mal sein Leben riskiert, für das Überleben der Welt und füreinander, und dieses Mal würde es genauso sein. Sie würden wieder Seite an Seite kämpfen. So wie sie es immer taten und immer tun würden, daran hatte sie keinen Zweifel.

„Habt ihr schon was raus gefunden?“ fragte Buffy und trat an den großen runden Tisch, an dem sie saßen.

„Nein, es wäre auch leichter wenn wir wüssten wo nach wir suchen. Wir haben ja überhaupt keinen Ansatzpunkt.“ Antwortete ihr Giles

„Und wieso sucht ihr dann in den Büchern?“ Alle sahen sie etwas verständnislos und irritiert an.

„Buffy hat Recht, es bringt nichts wenn wir hier rum sitzen und lesen und nicht wissen, wonach wir suchen.“

„Und was sollen wir deiner Meinung nach tun, Willow?“ fragte Giles

„Ich würde sagen, dass wir sie suchen oder einfach ihren nächsten Schritt abwarten.“

„Das halte ich für keine gute Idee, wenn ihr nächster Schritt die Vernichtung des Schlüssels ist.“

„Das glaube ich nicht. Wenn sie wüssten wo er ist, hätten sie ihn schon. Ich bin.....“

„Sie haben Dawn!“ unterbrach sie Spike, der vollkommen außer sich war. Er hatte wie fast immer den Hintereingang benutzt. Dieser hatte den Vorteil, daß man ihn selten kommen oder gehen hörte, es denn er wollte es. Aus einer alten Gewohnheit, die ihm schon zur zweiten Natur geworden war, hatte er den Zauberladen leise betreten überraschte er die Klicke um so mehr.

„Wie?“ war Buffy's kurze Frage

„Wir haben zusammen Fern gesehen, als aus dem nichts ein Dämon auftauchte und mir irgendwas entgegenschleuderte. Ich bin durch die halbe Gruft geflogen. Als ich mich wieder aufraffte, sah ich wie er Dawn festhielt. Bevor er verschwand, sagte er, ich soll dir ausrichten, das wenn du sie lebend wieder haben willst, daß du ihnen den Schlüssel geben sollst. Und dann verschwand er mit ihr im Nichts.“

Buffy merkte wie ihre Beine weich wurden. Da war es wieder dieses Gefühl der Hilflosigkeit, das sie auch bei Glory hatte. Sie versuchte sich auf den Beinen zuhalten, aber es wollte ihr nicht gelingen. Sie merkte wie eine Hand sie stützte. Sie sah zur Seite und da war Spike. Er hielt sie fest, so dass sie nicht hinfiel.

„Es tut mir leid, dass ich sie wieder nicht beschützen konnte.“ Sie sah ihn nur an, sagte aber nichts. In ihren Augen konnte er nichts lesen. Keinen Vorwurf, dass er versagt hatte. Sie waren leer. Er war sich nicht mal sicher ob sie ihn bewusst wahrnahm. Er brachte sie zum Stuhl und sie setzte sich.

„Kannst den Dämon beschreiben?“ Mit seiner Frage durchschnitt Giles die lähmende Stille, die im Laden herrschte. „Er sah aus wie ein Mensch. Er tauchte aus dem Nichts auf und verschwand wieder dorthin.“ „Wie nichts?“ „Wie bei Copperfield, Dummkopf“ Xander wollte gerade was erwidern, als Anya ihm zuvor kam. „Wie genau?“ „Es sah aus wie“ er überlegte kurz, wie man es am besten beschreibt „als wenn man mit einem Finger auf eine Wasseroberfläche tippt. Es war als wenn er leicht verschwommen wäre, aber nur für einen kurzen Moment“ „Irgendwie habe ich es geahnt. Ich denke Dawn wird in einer anderen Dimension sein.“ „Andere Dimension? Bist du dir vollkommen sicher?“ fragte Giles sie. „Natürlich bin ich das. Ich habe mal erlebt wie sich einige Rachedämonen mit einem solchen Dämon angelegt haben. Als er mit ihnen fertig waren, war nichts mehr von ihnen übrig.“ „Er hat einen Fehler gemacht.“ Mischte sich Buffy ein. Das Gefühl der Ohnmacht und Hilflosigkeit, das sie zuerst empfand, hatte sich in Wut verwandelt. Sie würde nicht zulassen, daß Dawn etwas passierte. Sie war nicht aus dem Himmel gerissen worden um sich von einem Dämon in die Knie zwingen zu lassen. Er hätte sie nicht entführen sollen. Denn jetzt war sie zu allem fähig und unberechenbar. „Er hätte Dawn nicht entführen sollen. Jetzt hat er eine Jägerin, die wütend war und nur noch ein Ziel hatte und das war sein Tod.

„Ich werde nicht eher ruhen, bis ich Dawn wieder habe und er vernichtet ist. Und mir ist egal was ich dafür tun muss!“ \*\*\*\*\* Sie wusste nicht zum wievielten Male sie jetzt auf die Uhr gesehen hatte, aber es kam ihr vor als wäre es jetzt das hundertsten Mal. Die Zeiger der Uhr schritten unermüdlich vorwärts. Sie hatte das Gefühl das die Zeit ihr durch die Finger glitt. Sie wusste nicht warum, aber irgendetwas sagte ihr sie hatte nicht mehr viel Zeit. Ihre Gedanken schweiften immer wieder zu ihrer Vision, von dem Mädchen. Im Laufe ihrer kurzen Zeit als Hexe hatte sie schon viele Visionen gehabt. Gute, lustige, brutale und welche die ihr Angst gemacht hatten, aber keine so merkwürdige.

„Schatz ich denke wir sollten zurückkehren, heute passiert bestimmt nichts mehr und so langsam habe ich keine Lust mehr hier in der Ecke auf der Lauer zu liegen. Vielleicht haben die Anderen ja was über den Schlüssel in Erfahrung bringen können.“

„Vielleicht hast du Recht. Aber dennoch habe ich immer noch dieses komische Gefühl.“

„Inwiefern?“

„Ich kann es nicht genau beschreiben. Ich habe das Gefühl das noch irgendetwas passiert. Ach ich weiß auch nicht. Du hast recht, lass uns nach Hause gehen.“

„Na endlich.“

„Das habe ich gehört.“ Sagte Phoebe in gespielterm beleidigtem Ton. Cole lächelte und nahm sie fest in seine Arme und verschwand mit ihr nach Hause.

\*\*\*\*\*

„Anya was weißt du über diese Dämonen?“ fragte Giles

„Nicht sehr viel. Ich weiß dass sie sich durch die Dimensionen bewegen können und dass Dämonen die sich auf diese Weise teleportieren ziemlich hoch in der Rangfolge stehen. Mit denen ist nicht zu spaßen.“

„Das bringt uns auch nicht viel weiter.“  
„Tut mir leid, aber ich bin diesen Dämonen immer aus dem Weg gegangen.“  
„Ob diese Typen die heute im Laden waren dazu gehören?“ wollte Willow wissen.  
„Könnte sein, aber ich glaube irgendwie nicht, daß es so ist.“ Meinte Giles.  
„Mir ist es egal ob sie dazu gehören oder nicht. So lange sie nicht wieder hier auftauchen ist es auch egal. Für mich zählt nur das hier und jetzt.“ Und jetzt will ich wissen, was ich tun kann um Dawn zu finden. Anya weißt du in welcher Dimension er sich aufhalten könnte?“  
„Nein, wie gesagt sie bewegen sich durch viele. Als ich noch ein Rachedämon war, war es mir möglich mich zu teleportieren, aber selbst wenn ich ds heute noch könnte, wäre es mir wahrscheinlich nicht möglich sie auf zuspüren.“  
„Also können wir nur warten.“ Warf Xander ein.  
„Und versuchen was über diese Dämonen raus finden. Wir sollten versuchen ob wir was in den Büchern entdecken.“  
„Das klingt nicht sehr viel versprechend, aber ich glaube wir haben keine andere Wahl.“ Stimmt Willow Giles zu. Buffy ließ den Kopf hängen. Sie wusste das sie nichts tun, konnte außer warten, bis sich dieser Kerl wieder zeigte oder die anderen Gestalten. Ihr schmeckte diese Situation überhaupt nicht, aber wie Willow schon festgestellt hatte, hatten sie keine andere Wahl. Sie holte tief Luft und griff nach einem der Bücher, die auf dem Tisch lagen.

\*\*\*\*\*

Als Phoebe und Cole wieder zu Hause ankamen, war es schon spät in der Nacht. Die Anderen Bewohner des Hauses waren schon zu Bett gegangen. Sie beschlossen es ihnen gleich zu tun. Phoebe war noch müde, als sie aufwachte, ihr erster Impuls war sich um zu drehen und noch mal die Augen zu schließen, aber die Vernunft siegte. Etwas widerstrebend schlug sie die Bettdecke zurück und stand mit einem Ruck auf. Mehr schlecht als Recht schleppte sie sich ins Bad und unter die Dusche. Jetzt nur noch einen Kaffee und ich bin wieder ein Mensch, dachte Phoebe und machte sich augenblicklich auf den Weg in die Küche. Die Anderen waren sicherlich schon auf und der Kaffee war bestimmt schon durch.  
„Guten Morgen zusammen.“ Sagte sie beim betreten der Küche. Sie ging rüber zu Cole und gab in einen Guten Morgen Kuss. „Guten Morgen, Liebling.“  
„Dir auch einen guten Morgen, Schlafmütze.“ Sie verkniff sich eine Bemerkung und steuerte die Kaffeekanne an. „Das habe ich jetzt gebraucht. Gibt es noch was zum Frühstück?“  
„Es sind noch ein paar Pfandkuchen übrig.“  
„Super, du bist die Beste, Piper.“ Über Pipers Gesicht huschte ein Lächeln. „Und was habt ihr raus gefunden?“  
„Nichts, eigentlich weniger als nichts. Im Buch wird der Schlüssel nicht erwähnt.“  
„Und was sollen wir jetzt machen, Leo? Haben die da oben denn nichts weiter gesagt?“  
„Nein, ich weiß auch nicht mehr, als ich euch gestern schon gesagt habe. Ich glaube wir sollten in Sunnydale weiter suchen. Ich würde sagen, daß wir das Mädchen noch mal aufsuchen.“  
„Das wird wohl das Beste sein. Das machen Cole und ich. Paige muss ja zur Arbeit, wo ist sie eigentlich?“  
„Auf Arbeit. Sie hatte einen frühen Termin heute.“ Antwortete ihr Piper.  
„Ah, Piper willst du mitkommen?“  
„Nein ich habe im P3 noch was zu erledigen.“  
„Ok, dann bleibt es dabei Cole und ich gehen wieder zurück in dieses Nest. Leo wenn wir Hilfe brauchen dann rufe ich dich.“

„Ok einverstanden. Viel Erfolg euch Beiden.“

„Danke, Cole bist so weit, können wir los?“

„Von mir aus.“ Er nahm sie bei der Hand und sofort waren sie verschwunden und tauchten in der Nähe des Zauberladens wieder auf.

„Willst du den Laden beobachten oder reingehen?“ fragte Cole und ließ ihre Hand los.

„Ich denke wir sollten reingehen und sehen was passiert.“

„Wie du willst. Dann mal los“ Phoebe ging als erstes in den Laden. Cole folgte ihr. Als sie rein kamen, sahen sie eine kleine Gruppe von Leuten, die sich um den großen Tisch versammelten hatten. Alle sahen sie an. Auf einmal fand sie es keine gute Idee mehr, hier rein zu gehen. Aus irgendeinem Grund fühlte sie sich wie an den Pranger gestellt. Sie drehte sich kurz nach Cole um und sein Anblick beruhigte sie.

„Wo ist sie?“ fragte Buffy im Befehlston. Sie stand auf und trat auf die beiden zu.

„Wo ist wer?“ fragte Phoebe zurück.

„Ich frage nicht noch mal.“

„Du musst mir schon sagen wen du suchst.“

„Dawn!“

Phoebe überlegte kurz. „Wieso sollten wir sie haben? Ach du meinst, weil du uns gestern nicht geholfen hast, als wir dich um Hilfe baten, glaubst du wir würden sie entführen um an unser Ziel zu kommen. Für wen hältst du uns?“

„Dämonen.“ War ihre kurze und abwertende Antwort.

„Sind wir nicht.“ Log Phoebe. Sie hielt es für keine gute Idee, ihr zu erzählen, daß Cole einer war.

„Das kann jeder behaupten.“

„Und woher sollen wir wissen, dass ihr keine seid?“ Buffy stutze leicht. Auf den Mund war sie nicht gefallen. Unter anderen Umständen wäre sie ihr sogar sympathisch gewesen.

„Buffy, kann ich dich mal kurz sprechen?“ hörte sie Willow sagen. Sie drehte sich zu ihr um.

Und ging dann auf sie zu. „Giles passen sie auf die beiden auf.“ Sagte Buffy im vorbeigehen und dann waren sie auch schon mit Willow im Trainingsraum verschwunden.

Es dauerte nicht lange und die zwei kamen wieder zurück.

„Und waren sie brav?“ fragte Buffy.

„Äh...ja.“ antwortete Giles verwirrt.

„Ok, ich werde es mit etwas Vertrauen versuchen.“

„Danke, das wirst du nicht bereuen.“ Antwortete Phoebe die wirklich erleichtert war, das zu hören. Sie hatte zwar keine Ahnung was die beiden dort besprochen hatten, aber sie war sicher, das das andere Mädchen etwas damit zutun hatte.

„Das hoffe ich für euch.“ Dabei sah sie Phoebe fest in die Augen. „Also“ fuhr sie fort. „Die beiden da hinten sind Giles und Willow und ich heiße Buffy.“

„Ich bin Phoebe und das ist Cole. Schön euch kennen zu lernen.“

„Das wird sich noch herausstellen.“ Sie ging zurück zum Tisch und lehnte sich locker gegen ihn, jederzeit bereit auf zuspringen und die zwei anzugreifen, wenn es nötig sein sollte.

„Also was ist mit Dawn? Ist sie verschwunden?“ fragte Phoebe

„Sie wurde gestern Nacht entführt, kurz nachdem IHR hier aufgetaucht seid.“

„Wir haben damit nichts zu tun. Wir würden so was nie tun.“

„Das kann jeder behaupten.“

„Du musst schon mit mehr Informationen rüber kommen. Von wem wurde sie denn entführt?“ mischte sich Cole ein.

„Einem Dämon.“ Buffy beobachte die beiden ganz genau, als sie das aussprach, aber die beiden verzogen keine Mine. Sie erschrecken nicht über das was sie sagte, so als wenn es für sie was

ganz normales wäre, mit Dämonen umzugehen. Eigentlich überraschte es sie nicht wirklich, denn schließlich kamen sie gestern zu ihr und suchten den Schlüssel. Nein sie suchten nach Dawn, nur wussten sie es nicht, genau wie dieser Dämon, hoffentlich würde er es nicht raus bekommen, denn sonst war Dawn für immer verloren und dann wäre ihr alles egal.

„Was für einen?“ fragte Cole

„Woher soll ich das denn wissen? Ich habe ihn nicht gesehen. Anya meinte er wäre einer der höher gestellten.“

„Inwiefern?“

„Die Art wie er sich teleportieren kann, auf jeden Fall kein kleiner Fisch.“ Cole und Phoebe sahen sie an und sie dachten beide dasselbe, die Quelle musste ihn geschickt haben.

„Was will er?“

„Hey Moment mal, ihr wisst doch was. Das habe ich in eurem Blick gesehen. Jetzt seid ihr dran Fragen zu beantworten.“ Phoebe holte tief Luft. Es gefiel ihr zwar nicht, aber sie hatte keine echte Wahl und das wusste sie auch und Buffy schien das ebenfalls zu wissen.

„Wie du willst, was willst du wissen?“ gab sie sich geschlagen.

„Wer seid ihr?“

„Das haben wir doch schon gesagt.“

„Nein das habt ihr nicht, Ihr habt euch nur vorgestellt, mit euren Namen, aber ihr habt uns noch nicht gesagt, wer ihr seid, warum ihr den Schlüssel sucht und der Meinung seid, daß ich euch helfen könnte den zu finden.“

„Also gut, ich bin eine Hexe. Ich habe Visionen und in der habe ich dich gesehen, wie du mit einer anderen Frau gekämpft hast und das war kein normaler Kampf, es war ein Kampf den du schon geführt hast, er fand also schon satt. Ich weiß nicht warum ich genau diese Vision hatte, aber es muss was mit dem Schlüssel zu tun haben, den wir finden sollen, bevor die Quelle ihn findet.“

„Quelle? Noch nie was von gehört.“

„Das der oberste der Dämonen, der Chef sozusagen.“ Beantworte Phoebe Giles Frage. „Was habt ihr mit dem Übernatürlichem zu tun?“

„Buffy ist die Jägerin, Willow ist ebenfalls eine Hexe und ich bin Buffy's Wächter.“ Phoebe sah zu Cole rüber.

„Die Jägerin tötet hauptsächlich Vampire und niedrige Dämonen. Normalerweise gibt es immer nur eine in einer Generation, aber im Moment gibt es zwei.“ Jetzt auf einmal wusste er auch warum er sie nicht orten konnte, sie war schon mal für einen Moment tot gewesen, zumindest war ihr Herz mal stehen geblieben und sie wurde wieder belebt. Für die Erwerbung einer neuer Jägerin spielte es auch keine Rolle, ob sie wieder belebt wurde. Was zählte war das ihr Herz nicht mehr schlug, jedenfalls für eine kleine Weile.

„Was heißt hier tötet hauptsächlich Vampire und niedrige Dämonen?“ schnauzte ihn Buffy an.

„So ist es nun mal. Gegen die richtigen Dämonen hast du keine Chance, dafür sind Hexen da, das müsstest du doch wissen, wenn deine Freundin eine Hexe ist. Moment mal, oder ist sie keine Hexe von Geburt an?“

„Was heißt das denn schon wieder?“

„Cole?“ Phoebe wusste auch nicht was das heißen sollte.

„Es gibt Menschen, die in der Lage sind Magie für sich nutzbar zu machen. Ob es nun weiße oder schwarze Magie ist, spielt keine Rolle. Diese Menschen haben ein gewisses Talent dafür. Sie können durchaus mächtig werden, nur erschöpft sich ihre Energie schnell und sie müssen sich erholen. Und sie haben keine Fähigkeiten. Sie hantieren hauptsächlich mit Zaubersprüchen und Tränken. Es gibt nicht sehr viele von ihnen und sie sind in der Regel unberechenbar.“

Willow starrte ihn mit großen Augen an. Sie hatte nie über das was sie tat nachgedacht. Sie war

immer der Meinung sie wäre eine waschechte Hexe und sie würde für das Gute einstehen. Über die Art ihrer Magie hatte sie sich nie Gedanken gemacht. Daß sie viel Macht besaß stand außer Frage, da sie ja Buffy zurück ins Leben geholt hatte und das war eine außergewöhnliche Leistung. Und auch die anderen Dinge die sie schon getan hatte, waren nicht von schlechten Eltern gewesen. Egal was der Typ dort sagte, sie war eine Hexe, ob Fähigkeiten oder nicht. „Sie wissen ja ziemlich gut Beschied. Was sind sie eigentlich?“ fragte Giles. Buffy und Willow sahen ihn an. Er überlegte kurz ob er ihnen die Wahrheit sagen sollte oder nicht. Denn es würde bestimmt nicht vorteilhaft sein, wenn er ihnen sagte dass er ein hochrangiger Dämon war und einst für die Quelle gearbeitet hatte. Er entschied sich für die Ligthversion.

„Ich bin ein Halbdämon.“

„Sie sind was?“ Buffy sprang vom Tisch auf und wollte schon auf ihn losgehen. Aber Phoebe hielt sie zurück. Sie wusste nicht warum Cole nicht die Wahrheit sagen wollte, obwohl das ja die Wahrheit war. Aber wenn er mehr preisgegeben wollte, dann hätte er es getan. Sie wusste nicht genau was sie sagen sollte. Buffy sah sie an. Ihre Augen funkelten vor Wut.

„Buffy warte,“ fing sie an „er ist zwar ein Halbdämon, aber ist nicht gefährlich.“ Sie hoffte das hörte sich ehrlich an, denn wenn Cole eins war, dann war er gefährlich, auch wenn sie ihn liebte, ihm vertraute und ihm auch ihr Leben anvertraute, so blieb er am Ende doch ein gefährlicher Dämon. Ein Dämon der versucht hatte sie und ihre Schwestern zu töten, aber das konnte sie hier niemals sagen, jedenfalls jetzt noch nicht. Sie brauchten ihre Hilfe und auch Buffy brauchte ihre Hilfe, nur war ihr das immer noch nicht klar. Vielleicht wurde sie schon zu oft enttäuscht. Sie war noch sehr jung und wer weiß wie lange sie das schon tat. Sicherlich nicht erst seit gestern. Sie musste sehr vorsichtig sein. „Er weiß viel, wie du vielleicht schon gemerkt hast, und er steht auf unserer Seite. Ich würde ihm jeder Zeit mein Leben anvertrauen.“

Buffy entspannte sich ein wenig, ließ ihn aber nicht aus den Augen.

„Wir sollten uns lieber wieder darauf konzentrieren, wie wir deine Schwester wieder bekommen. Und dazu müssten wir wissen, was er will?“

Buffy zögerte, sie wusste nicht ob sie es ihnen sagen sollte oder nicht. Es waren Fremde und sie wollten Dawn und jetzt kam noch dazu, daß der Kerl ein Dämon war, zwar ein Halbdämon, aber das spielte für sie keine Rolle, sie hatte nur sehr wenige Dämonen kennen gelernt, die harmlos waren und aus irgendeinem Grund, den sie nicht näher kannte, glaubte sie nicht das er harmlos war. Er sah zwar nicht gefährlich aus, das sahen Spike und Angel auch nicht, dennoch waren sie, wenn sie ihre Seele bzw. ihren Chip verloren, sehr gefährlich. Sie waren Wölfe im Schafspelz und so einen Eindruck machte auch dieser Cole auf sie. Aber die Frau schien es ehrlich zu meinen, als sie sagte sie vertraute ihm voll und ganz. Wenn man sein Leben in jemandes Hände legte, in einer Welt der Schatten und Monster, dann war das ein sehr großer Vertrauensbeweis. Sie ging zurück zum Tisch und setzte sich auf einen der Stühle, zog eines der Bücher zu sich rüber und spielte damit ein wenig rum. Dann holte sie noch einmal tief Luft und entschied sich den beiden Fremden zu glauben. Sie beschloss soviel zu sagen wie nötig war. Und das Dawn der Schüssel war, gehörte nicht dazu.

„Er will den Schlüssel, genau wie ihr. Er sagte ich soll ihm das verdammte Ding geben, sonst tötet er Dawn.“

„Und hast du den Schlüssel?“

„Nein, den habe ich nicht.“ Und das war nicht gelogen.

„Weißt du wo er ist? Oder wie er aussieht?“

„Nein das weiß ich nicht. Das verdammte Ding ist mir vollkommen egal. Ich will nur meine Schwester wieder haben. Das ist alles.“

„Es ist komisch, daß er genau jetzt hier auftaucht und nicht schon früher was unternommen hat.“

„Können sie das etwas genauer ausführen?“ fragte Giles. Der Mann war ihm zwar auch nicht

geheuer, aber er schien sehr viel zu wissen ohne in irgendwelchen Büchern nachzulesen und er schien sich in einer Welt der Dämonen, von der er nicht mal wusste, das es sie gab, sehr gut auszukennen. Er fühlte sich ein wenig überflüssig, aber wenn man ein Halbdämon war, dann ist das vielleicht normal. Später, wenn das alles vorbei sein würde, nahm er sich vor, einiges zufragen, das jetzt nicht so relevant war.

„Ich gehe mal davon aus, das sie wissen, was der Schlüssel ist.“ Die drei nickten. „Na ja wie sie sicherlich wissen, wurde er vor circa 7 Monaten aktiviert. Das blieb in beiden Welten nicht unbemerkt. Sie hatten den Schlüssel vergessen oder zumindest dachten sie er wäre in Sicherheit, denn er durfte nicht benutzt werden. Nur ein Narr würde das tun. Er ist zu gefährlich, nicht kontrollierbar. Er soll zwar nur die Tore öffnen, was er auch tut, aber etwas Schlimmeres gibt es kaum auf dieser Welt. Denn die Vermischung der Welten, hätte fatale Folgen, aber da erzähle ich ihnen ja sicherlich nichts Neues. Jetzt wissen sie dass er nicht mehr sicher ist und jede Seite will ihn haben. Die Guten haben uns geschickt, ihn zu finden und die Bösen haben sicherlich auch jemanden geschickt. Bevor sie fragen, warum wir erst jetzt auftauchen, die suchen schon 7 Monate danach und keine der beiden Seiten war bis jetzt erfolgreich. Deswegen sind wir hier. Ich gehe mal davon aus, daß der Dämon, wer auch immer das ist, unsere Ankunft mitbekommen oder uns beobachtet hat, und er hat vielleicht auch sie beobachtet, als Phoebe dann bei unserem ersten Treffen erzählt hat, sie hätte sie in einer Vision gesehen, hat er eins und eins zusammengezählt und ihnen das genommen, was dir oder euch am wichtigsten ist.“

„Ich habe diesen verdammten Schlüssel nicht. Der ist damals verschwunden, wahrscheinlich ist er in einer anderen Dimension. Soll er doch da suchen. Und den Leuten dort auf den Sender gehen. Ich habe dieses ganze Gezerre um den Schlüssel endgültig satt.“ Buffy redete sich in Rage. „Erst Glory, die meinte ich hätte das verdammte Ding und jetzt dieser dämlicher Dämon. Ich kann ihm doch nichts geben, was ich nicht habe.“

„Wer ist Glory?“ fragte Cole

„Eine Göttin aus einer anderen Dimension. Sie wollte nach Hause und dafür wollte sie den Schlüssel. Das war die andere Frau die du gesehen hast. Sie ist tot. Sie dachte sie wäre allmächtig, aber das war sie nicht. Sie hatte sich mit der falschen angelegt und das hat dieser Dämon auch. Wenn ich ihn in die Finger bekomme, wird er sterben, sobald er mir Dawn wieder gegeben hat.“

„Ich kenne zwar keine Götter und weiß nicht wie mächtig diese sind, aber gegen den Dämon hast du alleine keine Chance.“ Sagte Cole etwas herablassend.

Buffy sah ihn herausfordernd an. „Das werden wir noch sehen.“ Die Art wie sie das sagte, beeindruckte Cole. Sie war sich sicher, dass er stärker war und dennoch war sie wild entschlossen, es mit ihm aufzunehmen. Aber egal wie entschlossen sie war, würde sie gegen ihn verlieren. Aber vielleicht war es ja ganz gut, daß sie so fest an sich glaubte und nicht einfach aufgab nur weil man ihr sagte sie hätte keine Chance. Wenn er doch nur wüsste wen die Quelle geschickt hatte, dann könnte er nach ihm suchen und das Mädchen vielleicht finden, aber so hatte es nicht viel Zweck. Die Quelle hatte einige Dämonen die sie mit solcher Aufgabe betrauen konnte. Und jeder von ihnen hatte andere Vorlieben, was das verstecken von Sachen anging. Sie musste nicht zwingend in der Unterwelt sein, sie konnte genauso noch in Sunnydale sein, oder sich in einer anderen Dimension befinden. Es gab einfach zu viele Faktoren, die eine Suche nicht effektiv erscheinen ließen. Er musste mehr über diesen Dämon erfahren. Aber nur warten bis er wieder hier auftauchte, war zu gefährlich. Er würde ihn mit Sicherheit erkennen und dann würde er ihn angreifen. Wenn er Glück hatte, dann würde er als Sieger hervor gehen und dann hätten sie immer noch das Problem, das sie nicht wüssten wo er Dawn versteckt hatte. Zwar kannte er dann den Dämon, aber das war keine Garantie dass er sie finden würde. Sich in der Unterwelt rumzutreiben, war ein Risiko, das er nur sehr ungern einging. Wieso konnte er das Mädchen nicht

orten? Es musste einen Grund geben. Vielleicht hatte er einen Schutzzauber angewandt? Nein das glaubte er nicht. Es gäbe keinen Grund dafür. Die Jägerin war nicht stark genug, einen solchen Zauber zu durchbrechen, aber vielleicht Willow? Oder hatte er ihn doch erkannt? Aber in Moment bestand keine Gefahr. Er konnte keinen anderen Dämon fühlen. Er musste auf der Hut bleiben.

„Eine Frage bleibt noch, wie sollen wir jetzt weiter machen?“ unterbrach Willow die Stille die eingetreten war, als Buffy Cole mit aller Entschlossenheit klar gemacht hatte, daß sie sich nicht einschüchtern ließ.

„Wir könnten es mit einem Ortungszauber versuchen. Was meinst du Cole?“

„Könnte klappen.“ Daran hatte er noch gar nicht gedacht.

„Und wir bräuchten noch eine Vernichtungstinktur. Oder meinst du, wir schaffen das auch ohne?“

„Nein, ich weiß nicht ob Piper stark genug ist. Es könnte sein, aber ich würde auf Nummer sicher gehen.“ Er war sich ziemlich sicher dass er ihn allein vernichten konnte, wenn es drauf ankäme, aber er wollte es hier nicht aussprechen. Er wollte noch ein As im Ärmel haben. Und es war nicht klug die Jägerin noch mehr zu reizen.

„Könnte sein das wir ein Stück Fleisch für die Tinktur brauchen. Wenn ich nur genau wüsste was das für ein Dämon ist.“

„Auch wieder wahr. Am besten rufst du Leo, damit er und Piper sich bereithalten und gleich kommen, wenn wir sie brauchen.“

Die Anderen hörten interessiert zu, wie die beiden so selbstverständlich über Dinge sprachen, die für sie so vollkommen fremd waren. Sie hatten schon gegen viele Dämonen gekämpft und die Welt gerettet, aber jetzt schienen sie mit einer vollkommen neuen Welt der Dämonen konfrontiert zu sein. Sie hofften nur die Beiden wussten was sie taten.

„LEO!“ schrie Phoebe auf einmal und einen Augenblick später materialisierte sich ein Mann in der Magic Box. Buffy und Giles erkannten ihn wieder. Leo sah sich um und ging dann zu Phoebe rüber.

„Und was ist er?“ fragte Buffy als sie sich wieder gefangen hatte. So was hatte sie noch nie gesehen.

„Er ist mein Wächter des Lichts, so was wie ein Schutzengel. Er passt auf mich auf.“

„Persönlicher Schutzengel, kann sicherlich nicht schaden, wenn man einen hat.“

„Nein er ist ganz nützlich.“ Leo sah zwischen Phoebe und Buffy hin und her und begriff nicht was das ganze sollte, entschied sich aber nicht nachzufragen. Phoebe würde schon ihre Gründe haben, den anderen von ihm zu erzählen. Er würde sie zu Hause danach fragen.

„Was gibt es denn, Phoebe?“

„Eigentlich eine Menge, aber es jetzt alles zu erklären dauert zu lange. Das erzähle ich dir später alles. Jetzt reicht es erst mal wenn du weißt, daß du und Piper euch bereithaltet. Wenn ich dich das nächste mal rufe, bringe Piper mit. Kann sein daß wir sie brauchen. Wir müssen einen Dämon vernichten und wissen nicht genau welchen.“

„Wäre es dann nicht besser auch Paige mitzunehmen, damit ihr die Macht der Drei habt.“

„Ich denke das brauchen wir nicht. Mit aller Wahrscheinlichkeit ist es ein Dämon wie Balthazar einer ist. Und dann benötigen wir eher einen Trunk, aber dazu bräuchten wir dann auch sein Fleisch.“ Bei der Bemerkung über Balthazar sah er zu Cole, dieser gab ihm aber zu verstehen, dass er still sein sollte. Die Anderen sahen seine Geste nicht. Leo verkniff sich einen Kommentar diesbezüglich.

„Wie kommt ihr darauf?“ fragte er stattdessen.

„Die Quelle hat eine Vorliebe für diese Dämonen und außerdem sind sie gute Spürhunde“ erklärte Cole knapp.

Leo gab sich damit zufrieden. Er hatte das Gefühl, daß hier ein Spielchen gespielt wurde, wo die Spielregeln noch nicht wirklich feststanden. Und was genau das für ein Spiel war, vermochte er nicht zuzusagen. Er glaubte das wussten die Parteien selber auch noch nicht so genau. „Geht in Ordnung, wir werden bereit sein.“ Und mit diesen Worten löste er sich wieder in den typischen blauen Lichtschwall auf und verschwand.

„Ok dann lasst uns mit dem Ortungszauber anfangen.“ Dabei klatschte Phoebe in die Hände. Willow half ihr bei der Suche nach den einzelnen Zutaten. Sie mischte gerne irgendwelche Tränke zusammen. Sie fand es äußerst interessant, einer anderen Hexe zu zu sehen. Bis jetzt kannte sie nur Tara, die auch zauberte und was davon verstand, mal von der kleinen Ratte, namens Amy abgesehen. Wenn sie es nicht vergaß würde sie Phoebe mal fragen ob sie ihr helfen konnte Amy wieder in einen Menschen zu verwandeln. Aber das musste noch warten, Dawn hatte Vorrang. Sie war erstaunt, daß Phoebe das alles aus dem Kopf zusammen brutzelte. Sie musste immer in irgendwelchen Büchern nachsehen. Aber wenn man das von Geburt an machte, dann war das wohl so. Aber irgendwann würde sie auch in der Lage sein, solche Dinge aus dem Stehgreif zu machen.

\*\*\*\*\*

Während Phoebe und Willow den Zauber vorbereiteten, wollte Giles etwas mehr über ihre Verbündeten herausfinden und versuchte Cole ein wenig auszufragen. Doch dieser wollte sich offenbar nicht unterhalten und gab ihm nur kurze und ziemlich allgemeine Antworten. Nach einer Weile gab er auf. Zumal er auch den Eindruck hatte, wenn er ihn nicht gleich in Ruhe ließe, dann würde es ihm schlecht ergehen. Er hatte das Gefühl, daß die Zwei mit dem Zauber überhaupt nicht vorankamen. Er fühlte sich überflüssig. Dieses Gefühl hatte er nicht zum ersten Mal. Obwohl er noch nicht lange wieder da war, so spielte er doch schon wieder mit dem Gedanken, Sunnydale zu verlassen. Nur sie war der Grund warum noch hier war, aber sie schien nicht mehr die Selbe zu sein. Wie könnte sie das auch? Er wusste nicht was sie erlebt hatte und wie sie sich fühlte. Sie sagte zwar, daß es ihr gut ginge, aber aus einem ihm unerfindlichen Grund, wusste er daß es nicht so war, aber er wagte es nicht sie darauf anzusprechen. Er wusste nicht ob er es verkraften könnte, was er dann eventuell erfahren würde. Er sah zu ihr rüber. Sie sah so zerbrechlich aus. Sie schien mit ihren Gedanken wo anders zu sein. Sie spielte mit einem Buch herum, das auf dem Tisch lag. Sicherlich dachte sie an Dawn. Er wünschte er könnte ihr die Last abnehmen, die sie schon so viele Jahre trug. Er war ihr all die Jahre ein Freund gewesen, aber dennoch hatte er das Gefühl, daß er ihr jetzt im Wege stand. Eigentlich standen ihr alle ihre Freunde im Wege. Sie waren ihre Kraft, aber auch ihre Schwäche. Und Dawn war ihre Größte. Auch wenn sie sie finden und befreien könnten, dann hatte sie immer noch ein Problem. Phoebe und Cole wollten sie töten. Vielleicht sollten sie ihnen die Wahrheit sagen. Vielleicht würden sie es verstehen. Sie sahen nicht so aus, als wenn sie einem unschuldigen Mädchen etwas antun würden. Na ja, bei dem Mann war er sich nicht so sicher, aber Phoebe schien vertrauenswürdig zu sein. Doch das war nicht seine Entscheidung, es war ihre. Schon wieder eine Entscheidung, die er Buffy nicht abnehmen konnte. Aber sollte er sie damit vollkommen alleine lassen? Nein das sollte er nicht, aber sie lässt ja niemanden mehr an sich heran. Seit sie wieder am Leben war, war sie noch verschlossener als früher. Er entschied sich dagegen, sie auf die Option anzusprechen, den beiden zu vertrauen und ihnen zu erzählen, wer Dawn wirklich war. Der Zauber war endlich fertig und sie machten sich bereit, ihn anzuwenden. Phoebe ordnete die einzelnen Objekte in Form eines Kreises an. Dann nahm sie die Zaubertinktur und verteilte sie in Form eines Kreises. Es hinterließ eine nasse Spur. Dann trat sie in den Kreis und sprach. „Was verborgen ist, soll nicht mehr verborgen sein. Was versteckt wurde, soll nicht mehr versteckt

sein.“ Augenblicklich war eine Energie zu spüren. Er hatte das Gefühl, daß sie sich überall hin ausdehnte. Und dann kam sie wieder zurück, jedenfalls hatte er den Eindruck, als wenn sie wieder zurück floss. Das ganze hatte nur wenige Minuten gedauert. Alle sahen Phoebe an, aber sie wirkte nicht erleichtert, sondern bedrückt.

„Es tut mir Leid, Ich konnte sie nicht finden. Ich bin mir sicher, daß er sie geschützt hat.“ Buffy hatte wieder das Gefühl, daß ihr der Boden unter den Füßen weg gezogen würde. Bis eben hatte sie sich nicht eingestehen wollen, dass sie Phoebe vertraute und soviel Hoffnung in den Zauber gelegt hatte. Sie wusste schon vorher nicht was sie tun sollte um Dawn zu finden und jetzt wusste sie es erst Recht nicht. Hätte Willow sie doch nie zurückgeholt. Dann wäre ihr das alles erspart geblieben. Dann würde es ihr jetzt gut gehen. Dann hätte sie jetzt keine Sorgen. Aber nein, Willow hatte sie zurückgeholt und jetzt war sie hier. Hier in der Magic Box und sie machte sich große Vorwürfe und Sorgen. Sie seufzte tief und stand auf. Sie wollte raus. Nein sie musste raus. Sie hielt es hier drin einfach nicht mehr aus. Sie war schon an der Tür, als sie eine fremde Stimme hörte.

„Wo willst du denn hin?“ Sie drehte sich um und starrte den Mann an. Er stand mitten im Zimmer. „Ihr werdet sie nie finden, wenn ich es nicht will.“

In dem Moment als Syr auftauchte, ging Cole in Deckung. Er kannte ihn. Aber dennoch hatte er in zweierlei Hinsicht Glück. Er hatte ihn einmal bei der Quelle getroffen, allerdings trat er damals der Quelle immer nur als Balthazar unter die Augen. Syr kannte nur sein dämonisches Ich. Syr gehörte zwar zu den Spürhunden, aber er konnte einen Halbdämon, wie Cole einer war, nicht in seiner menschlichen Gestalt ausmachen. Vorsichtshalber ging er trotzdem in Deckung, soweit es ihm möglich war. Er wollte nicht seine Aufmerksamkeit aus sich ziehen. Phoebe bemerkte seine Reaktion und stellte sich so gut es ging vor Cole, ohne dass es verdächtig aussah.

„Wo ist sie!“ Buffy ging zielstrebig auf den Dämon zu. Sie zeigte nicht die geringsten Anzeichen einer Schwäche. Sie sah entschlossen aus. Syr ließ sich davon aber nicht irritieren. Er wusste wozu die Jägerin in der Lage war und wozu nicht. Und er wusste, egal wie sie sich auch anstrengen würde, sie konnte ihm nicht schaden, aber dennoch blieb er auf der Hut. Das war etwas was er sich schnell angewöhnt hatte. Unterschätze niemals deinen Feind, egal was du zu wissen glaubst oder weißt, er könnte dich immer noch überraschen.

„Gib mir den Schlüssel, dann gebe ich dir deine Schwester wieder.“

„Ich habe ihn nicht.“

„Dann kannst du deiner Schwester auf Wiedersehen sagen. Kein Schlüssel, keine Schwester.“

„Ich würde dir das verdammte Ding geben, wenn ich ihn hätte. Das blöde Ding ist verloren gegangen.“ Giles und Willow, wagten es nicht, irgendetwas zu sagen. Sie hofften beide, daß Buffy wusste was sie tat, obwohl sie eigentlich keine Wahl hatte, als zu bluffen. Buffy ließ sich nichts anmerken.

„Dann suche ihn und bringe ihn mir.“

„Such doch selber, er ist in einer anderen Dimension.“

„Wieso glaube ich dir nicht?“

„Woher soll ich das wissen? Bin ich Hellseher oder was?“

„Du bist ganz schon vorlaut, dafür daß du auf verlorenem Posten stehst.“

„Was soll das denn heißen? Ach vergiss es. Such ihn selber, du bist der Jenige, der durch die Dimensionen wandern kann.“ Syr sah sie an. Er hatte sie unterschätzt, er hätte nicht gedacht dass sie das rausfinden würde, aber es spielte keine Rolle.

„Im Gegensatz zu mir weißt du wonach du suchen musst.“

„Es ist eine grüne Energiekugel. Mehr weiß ich auch nicht.“

„Danke für diese Information, aber du hast einen Tag Zeit, ihn zu finden. Du hast ja

Unterstützung und keine so all zu schwache. Ich konnte die Energie eures Zaubers spüren. In 24

Stunden komme ich wieder und wenn du dann den Schlüssel nicht hast, dann ist deine Schwester tot.“ Bevor Buffy etwas erwidern konnte, war Syr schon wieder fort.

\*\*\*\*\*

24 Stunden. In 24 Stunden würde Dawn sterben und sie konnte es nicht verhindern. Als sie auf Glory traf, hatte sie das Gefühl, daß sie es nicht schaffen würde und fast hätte sie sogar gewonnen. Aber diesmal würde sie nicht nur die Ahnung, daß sie es nicht schaffen würde, dieses Mal wusste sie es. Wie sollte sie diesen Dämon besiegen? Wie sollte sie Dawn finden? Egal wie schlecht es auch immer ausgesehen hatte, es gab immer einen Hoffnungsschimmer, auch wenn er noch so klein gewesen war, aber dieses Mal? Ja es gab ihn, den Hoffnungsschimmer, und er wurde mit jeder Sekunde kleiner. Und bald würde er nicht mehr da sein. Sie verfluchte die Welt und alle Dämonen und allen voran die Mönche. Was hatten sie sich nur dabei gedacht? Wieso hatten sie den Schlüssel nicht einer mächtigen Hexe geschickt? Wieso ihr? Aber nein. Sie mussten ja Dawn aus ihr machen und nun war sie das einzige was diese Welt noch lebenswert machte. Auch dafür verfluchte sie die Mönche. Wie sollte es nur weiter gehen? Sie wusste es nicht. Auch wenn sie den Dämon besiegen konnte, so würde sie Dawn dennoch nicht finden, denn er würde sie sicherlich nicht mitbringen. Oder doch?

„Cole kennst du ihn?“ riss Phoebe sie aus ihren Gedankengängen.

„Syr, er ist einer der Spürhunden. Er ist ziemlich gut, aber nicht der beste den die Quelle geschickt hat. Wir haben Glück.“

„Glück? Wovon redest du? Dawn wird sterben und wir können das nicht verhindern.“ Buffy schrie beinahe.

Cole ließ ihre Wut unbeeindruckt und sprach einfach weiter. „Ihn zu töten ist kein Problem. Das einzige Problem ist das Versteck deiner Schwester aus ihm rauszubekommen. Aber das kriegen wir schon hin.“

Auf diese Bemerkung fiel Buffy nichts mehr ein. Entweder verschwieg er etwas oder er hatte ein Rad ab.

„Wie willst du das machen?“ fragte Phoebe ihn.

„Du kannst doch eine Dämonenfalle aufbauen, Oder?“ Sie nickte. „Also kein Problem.“

„Ich brauche dazu ein paar Kristalle. Habt ihr hier welche?“

Giles überlegte kurz. „Was für welche denn?“

„Keine besonderen, Quarzkristalle.“

„Die habe ich, glaube ich jedenfalls. Ich müsste mal im Keller nachsehen.“ Er stand gleich auf und machte sich auf den Weg. Buffy stand ebenfalls auf und ging nach draußen. Sie brauchte etwas Abstand. Abstand von der Bedrücktheit, die sich in dem Zauberland breit gemacht hatte. Und die Zuversicht, die Cole ausstrahlte, konnte sie nicht teilen. Sie musste jetzt einfach alleine sein. Sie brauchte Ruhe, Ruhe vor Willow und Giles die sie immer so mitleidig ansahen. Und Ruhe vor Phoebe, die ihr unheimlich war, mit ihren Visionen. Beim rausgehen streifte sie Phoebe. Buffy bemerkte nicht wie Phoebe zusammenzuckte, so wie sie es immer tat, wenn sie eine Vision hatte.

*Phoebe konnte Buffy sehen, wie sie auf dem Gerüst stand. Sie war nicht alleine dort oben. Sie unterhielt sich mit Dawn. Dawn hatte einige Schnittwunden aus denen Blut tropfte. Sie konnte nur verstehen „Der Tod ist meine Gabe. Es ist meine Bestimmung.“ Dawn weinte und stand ganz still. Sie rührte sich nicht. Sie sah nur ihre Schwester an. Dann drehte Buffy sich um lief zum Ende der Ausläufer und sprang in die Tiefe. Sie sprang in das offene Portal. Es dauerte nicht lange und sie schlug unten auf. Sie rührte sich nicht mehr. Es schien so, als wenn sie tot wäre. Giles und Willow weinten, und ein blonder Mann brach regelrecht zusammen. Dann war*

die Vision zu Ende.

Phoebe lief Buffy hinterher. Sie wollte wissen, was es mit dieser Vision auf sich hatte. Denn es war eindeutig eine Vision aus der Vergangenheit und so einen Sturz konnte man nicht überleben, aber irgendwie musste sie es geschafft haben, denn sie war hier. Es war alles so merkwürdig. Die Vision die sie gehabt hatte, als sie Dawn berührte und dann jetzt diese. Irgendetwas stimmte nicht und sie wollte raus finden was es war. Sie holte Buffy an der Hausecke ein. Sie blieb stehen, war aber nicht sehr begeistert davon, dass Phoebe sie aufhielt.

„Was ist hier eigentlich los?“

„Das musst du fragen?“

„Ich habe dich sterben sehen.“

„Schon wieder?“

„Was soll das heißen?“ Phoebe war jetzt noch irritierter als vorher. Dieses Mädchen war unglaublich. Sie war nicht in der Lage sie einzuschätzen. Immer wenn sie dachte, sie hätte Buffy durchschaut, dann überraschte sie sie. Mit der Art wie sie sich gab oder mit dem, was sie sagte, so wie jetzt gerade.

„Wenn du gesehen hast wie ich sterbe, dann wäre es das dritte Mal. Langsam gewöhne ich mich daran.“

„Nein, es war die Vergangenheit.“ Brachte Phoebe verwirrt heraus.

„Ich hatte mich darauf gefreut.“

Phoebe sah sie verständnislos an. Bei ihrem Blick fiel ihr auf, daß sie es laut gesagt hatte. Es war nicht ihre Absicht gewesen. Durch Phoebe's Blick wurde ihr die Tragweite ihres Satzes erst klar. Als sie gehört hatte, daß sie vielleicht sterben würde, hatte sie sich gefreut. Sie würde wieder in den Himmel kommen und alles wäre wieder gut. Es würde ihr gut gehen und sie hätte keine Sorgen mehr. Aber dann dachte sie nur wie egoistisch es war. Sie konnte Dawn nicht im Stich lassen. Sie vertraute auf sie. Ganz sicher hoffte Dawn, daß sie kam und sie befreite.

„Vergiss den letzten Satz.“

„Kannst du mir das erklären?“

Buffy sah ihr in die Augen und aus einem Impuls heraus entschied sie sich, es ihr zu erzählen. Es würde ihr gut tun, es jemandem anzuvertrauen. Zwar hatte sie es Spike erzählt und es war gut, daß sie es getan hatte. Er kannte sie und manchmal war er ihr einziger Vertrauter, er war schon so was wie ein Freund. Nur würde sie es ihm nicht sagen. Jedenfalls jetzt noch nicht.

„Eigentlich ist es ganz einfach. Ich bin damals in das Portal gesprungen um zu schließen. Ich wusste, daß es mein Tod sein würde, aber um meine Freunde zu retten, musste ich es tun. Der Tod ist meine Gabe. So hat es die erste Jägerin gesagt. Obwohl man auf so ein Traumgeschätz nicht viel geben kann. Oder was meinst du?“ Phoebe sah sie immer noch etwas verwirrt an. „Na ja, wie dem auch sei, ein halbes Jahr später hat Willow mich wieder ins Leben zurückgeholt.“

„Aber das kann nicht sein. Tote kann man nicht wieder erwecken.“

„Dachte ich auch immer, aber sie konnte es.“

„Wenn das geht, dann könnten wir Prue wieder erwecken.“ Sagte Phoebe mehr zu sich selbst, als zu Buffy.

„Tue es lieber nicht, sie wird dir nicht dankbar sein.“

„Inwiefern?“ Buffy antwortete nicht gleich. Phoebe wollte schon nachfragen, aber dann fing sie an. „Das habe ich bis jetzt nur einen erzählt und meine Freunde wissen das nicht, was ich dir jetzt sagen werde. Ich will dass es unter uns bleibt.“

„Natürlich“

„Ich glaube ich war im Himmel. Es muss der Himmel gewesen sein, denn dort war es warm, friedlich. Ich fühlte, daß es meinen Freunden gut geht und daß Dawn am Leben war und dass ich

mir keine Sorgen machen muss um sie. Die Zeit war bedeutungslos. Und dann.“ Sie schweig einen Moment, fuhr dann aber weiter fort, diesmal etwas leiser, so als wenn sie befürchtete dass sie jemand hören könnte. „wurde es kalt. So kalt. Ich wurde aus dem Paradies herausgerissen. Ich wusste nicht wo ich war, als ich meine Augen aufmachte. Die Erinnerungen sind verschwommen, aber eines werde ich nie vergessen, wie ich mich aus meinem Grab buddeln musste.“ Erst jetzt sah Buffy Phoebe an. Und genau vor diesem Blick hatte sie Angst. Ihre Freunde würden sie genauso ansehen, wie Phoebe es jetzt tat. „Tue dir selber einen Gefallen und lasse Prue, so hieß sie doch?“ Phoebe nickte nur, unfähig etwas zu sagen. „in Frieden ruhen. Sie wird dir nicht dankbar sein, wenn du sie zurückholst. Ich jedenfalls bin es nicht. Ich kann ihnen nicht mal sagen, was ich fühle um sie nicht zu verletzen. Ich wünschte ich könnte es ihnen sagen, manchmal möchte ich es ihnen ins Gesicht schreien, daß es jetzt die Hölle für mich ist. Weißt du, sie kommen nicht mal auf die Idee, daß ich im Himmel gewesen sein könnte. Sie reden immer von einer Höllendimension. Und das schlimmste ist, daß ich ihnen dankbar sein soll. Dankbar für die Kälte, für die Hölle, dankbar daß ich wieder kämpfen darf, das ich mein Leben immer und immer wieder aufs Spiel setzten darf, dankbar dafür daß ich um Dawns Leben....“ Buffy stockte. Sie hatte sich in Rage geredet. Die Wut über all das hier, kam mit einmal zum Vorschein. Sie holte einmal tief Luft., um sich wieder zuberurigen. „Tut mir Leid“ fuhr sie fort. „Ich wollte nicht so... so, ach ich weiß auch nicht. Tut mir Leid. Bitte erwähne das nicht den Anderen gegenüber.“ Eine kleine Weile sahen sich Beide nur an.

Phoebe wusste nicht was sie sagen sollte. Sie hatte das nicht erwartet, als sie ihr hinter lief. „Ich werde es ihnen nicht erzählen. Du kannst dich darauf verlassen.“

„Danke.“ Flüsterte Buffy.

„Wir werden sie finden.“

„Wenn ich sie verliere.....dann habe ich keinen Grund mehr zum leben.“

Buffy tat Phoebe unendlich leid. Sie war zwar nicht in Lage zu verstehen, wie man sich fühlte, wenn man ins Leben zurück gerufen wurde, aber sie wusste was man fühlt, wenn man eine Schwester verliert und wäre Piper nicht gewesen, so könnte sie nicht sagen, was sie getan hätte. Sie würde diesem Mädchen helfen, sie hatte schon soviel Leid erfahren, viel zu viel für ein Mädchen ihres Alters. „Ich verspreche dir, daß wir sie finden werden. Diesen Dämon kriegen wir schon dazu, das Versteck zu verraten. Die Dämonenfalle wird funktionieren. Sie hat schon früher funktioniert.“

Buffy machte einen kleinen Schritt zurück. Es hatte ihr gut getan, es noch mal laut auszusprechen, sie fühlte sich etwas besser. Aber trotzdem hatte sie immer noch den Wunsch einen Moment alleine zu sein.

„Hör mal Phoebe, ich brauche einen Moment für mich.“

„Ja klar. Ich gehe wieder rein und bereite die Falle vor.“

Buffy nickte und jeder ging in eine andere Richtung.

\*\*\*\*\*

Die Vorbereitungen für die Falle waren in relativ kurzer Zeit abgeschlossen. Die Tatsache dass Phoebe das nicht zum ersten Mal tat, erleichterte einiges. Den Rest der Zeit verbrachten sie weitgehend schweigend. Sie redeten nur über banale Dinge. Buffy war in der Zwischenzeit wieder aufgetaucht. Sie sah immer noch so aus, wie sie Phoebe verlassen hatte. Sie wirkte schwach und in sich gekehrt. Nichts aber auch gar nichts schien sie aufmuntern zu können. Syr tauchte eine Stunde zu früh auf. Phoebe und Cole war nicht wirklich überrascht, im Gegensatz zu den Anderen. Buffy sprang sofort von ihrem Stuhl auf und jetzt wirkte sie nicht mehr schwach und verletzlich. Ganz im Gegenteil. Jetzt strahlte sie eine Stärke aus, die Phoebe

immer bei Prue gesehen hatte. Sie legte den letzten Kristall auf den Boden und die Falle schnappte zu.

Syr versuchte sich daraus zu befreien, aber es gelang ihm nicht. „Das wird euch auch nicht helfen.“

„Wo ist sie?“ fragte Buffy, in festem Befehlston.

„Glaubst du wirklich, daß ich es dir erzähle? Für wie dumm hältst du mich?“

„Du bist in unsere Falle getappt. Was denkst du?“

„Einen Punkt für Dich. Aber der nächste wird an mich gehen.“

„Das denke ich nicht.“ mischte sich Cole ein. Syr sah ihn an. Irgendetwas stimmte nicht. Er hatte den Eindruck, daß er ihn kannte, aber es fiel ihm nicht ein.

„Und wieso nicht?“

„Weil du sterben wirst, wenn du uns nicht sagst was wir wissen wollen.“

„Das soll mir jetzt Angst machen?“ Er sah alle im Raum an. „Wenn ihr mich tötet, dann erfahrt ihr nie wo sie ist und sie wird jämmerlich sterben.“

Buffy machte einige Schritte auf ihn zu. Ihre Wut, nahm langsam überhand. Cole legte seine Hand fest auf ihren Arm, so dass sie inne hielt. Sie sah ihn mit zornigen Augen an.

Cole schüttelte leicht den Kopf „Nicht.“ Sagte er kaum hörbar.

„Gefällt es dir in der Falle? Wenn nicht können wir deinen Aufenthalt etwas bequemer gestalten.“ Er machte eine Handbewegung und Syr ging in Flammen auf. Er fing an zu schreien aber einige Sekunden später, verschwanden die Flammen und der Dämon fing sich wieder. „Ich wusste es! Verräter! Dafür wirst bezahlen. Die Quelle wird dich töten.“ Stieß er hervor. In seiner Stimme lag Verachtung. Pure Verachtung. Er hasste Dämonen, die gegen ihre eigenen Leute vorgingen. Er war ein loyaler Diener der Quelle. Es gab eine Zeit da wollte er auch zu der Bruderschaft des Dorns, aber die Quelle hatte andere Pläne für ihn. Wie konnte so ein mächtiger Dämon wie er, nur so einer Hexe verfallen? Er war ein Verräter und er musste sterben. Und er würde derjenige sein, der ihn töten würde.

„Glaubst du die Falle wird mich ewig festhalten? Du müsstest es doch besser wissen. Ich hätte dich für schlauer gehalten, Balthazar.“ Cole war ein wenig überrascht, obwohl er es geahnt hatte, das Syr ihn erkennen würde. Sie Anderen sahen Cole entsetzt an, sagten aber nichts. „Ja, ich weiß wer du bist und...“

„Ja und?“ unterbrach ihn Cole. „Du wirst mir sagen, was ich wissen will, dann wirst du schnell sterben.“

Syr fing an zu lachen. Cole lies ihn wieder in Flammen aufgehen und diesmal ließ er es länger andauern als beim ersten Mal. Als die Flammen erloschen, ging der Dämon in die Knie. Er hatte Mühe sich auf den Beinen zu halten. Er stützte sich mit den Händen auf den Boden. Bei dem Versuch wieder aufzustehen, berührte er einen Kristall. Die Falle war großzügig aufgebaut worden, weil sie nicht wussten, wo genau er sich materialisieren würde. Er hatte sich einen Platz direkt neben einem der Kristalle ausgesucht. Ein Stoß ging durch seinen Körper, der Schmerz war enorm. Er schrie abermals auf, aber da war sie, seine Fahrkarte nach draußen. Er nahm all seine Kraft zusammen und griff nach dem Kristall. Die Falle löste sich augenblicklich auf. Er wollte gerade zu einem Schlag ausholen, als er einen Energieball auf sich zufliegen sah der ihn vernichtete.

Alle glaubten nicht richtig zu sehen. Aber Buffy war die erste die das aussprach, was alle dachten

„Du hast sie umgebracht. Jetzt wird sie sterben.“ Schrie sie ihn an.

„Hätte ich das nicht getan, würden wir jetzt tot sein.“

„Ach ja? Er hätte uns nicht umgebracht, er wollte was von uns.“

„Etwas was du angeblich nicht hast!“

Buffy sah ihn fassungslos an. Was glaubte er eigentlich wer er war? „Du bist nicht besser als er.

Du bist auch ein Dämon.“ Schrie sie ihn weiterhin an. „Ja, das bin ich. Aber einer, der auf der Abschussliste steht und um ehrlich zu sein, daß ich ihn umgebracht habe, steigert nicht gerade meinen Beliebtheitsgrad.“

„Weißt du wie egal mir das ist, mich interessiert nur meine Schwester und wenn sie stirbt, dann bist du auch tot!“

Cole sah ihr fest in die Augen. Er hatte genug von der aufmüpfigen Jägerin. Sie ging ihn langsam aber sicher auf die Nerven. Er wendete seinen Blick von Buffy ab und sah auf seinem rechten Hand herunter. Dort formte sich eine Energiekugel.

Buffy sah das ebenfalls. Sie wollte gerade nach Cole treten, als die Kugel sie traf. Sie wurde durch das Zimmer geschleudert. Keiner der Anderen traute sich etwas zu unternehmen.

„Du glaubst, du kannst mich töten? Nur ein anderer Dämon meiner Stärke vermag das oder die mächtigen Drei, wovon eine meine Freundin ist. Und jetzt krieg dich wieder ein! Wir sind auf deiner Seite.“

Buffy rappelte sich langsam wieder auf. Er hatte Recht, sie war nicht in der Lage ihm etwas anzutun. Er war ein Dämon, der weit über ihre Kräfte hinaus ging und egal wie schwer es ihr auch fiel, sie musste zugeben, daß sie auf verlorenem Posten stand und jede Hilfe brauchte. Sie hatte keine Wahl mehr. „Ich traue dir nicht.“ sagte sie mit bitterer Stimme.

„Das verlange ich auch nicht. Es reicht. daß du mir die Wahrheit sagst.“

„Das musst ausgerechnet DU sage!“

Cole ging auf die Bemerkung nicht ein. „Wieso kann ich sie nicht orten?“

„Woher soll ich das wissen?“ Cole machte eine resignierte Geste.

„Irgendwas stimmt nicht mit ihr.“ Fing er an. „Wenn alles normal bei ihr wäre, dann könnte ich sie orten.“

„Vielleicht liegt das ja am Schutzzauber.“ Warf Willow ein.

„Nein, ich konnte sie auch schon früher nicht orten und dazu kommen noch Phoebe's Visionen. Die waren eigenartig.“

Auf einmal ging Phoebe das sprichwörtliche Licht auf. Wieso war sie da nicht schon früher drauf gekommen? Ihre letzte Vision hatte ihr alles gezeigt, was sie wissen musste. „Dawn ist der Schlüssel.“ Platze es aus ihr heraus und an der Reaktion von Buffy konnte sie sehen, daß sie Recht hatte.

„Ihr werdet sie nicht töten.“ Sagte Buffy, es war keine Wut oder Bestimmtheit in ihrer Stimme, es hörte sich eher wie eine Bitte an.

„Wir werden sie nicht töten, wir werden einen anderen Weg finden. Wir beschützen Unschuldige und töten sie nicht. Auch wenn ich nicht verstehe, wie deine Schwester der Schlüssel sein kann.“ Phoebe sprach ganz ruhig. Sie wollte die Lage ein wenig entschärfen.

„Buffy, jetzt ist es egal. Wir sollten ihnen alles erzählen.“ Buffy machte eine Handbewegung die Willow zeigte, daß sie weiter machen sollte. „Also,“ begann sie „Vor einiger Zeit kamen ein paar Mönche, die Hüter des Schlüssels, in die Stadt. Sie waren auf der Flucht vor Glory. Sie wollten den Schlüssel unbedingt haben, damit sie wieder nach Hause gelangen konnte, aber die Mönche versteckten ihn. Sie erschufen Dawn aus dem Blut von Buffy und schickten sie ihr. Und damit sie sie auch beschützte, schickten sie Dawn, als ihre Schwester. Jeder von uns hat fingierte Erinnerungen an sie, aber das ist es nicht alleine. Mittlerweile ist sie mehr als nur das, was die Mönche erschaffen haben. Sie ist eine Freundin. Sie gehört zur Familie und wir alle würden unser Leben für sie geben.“

„Dann sollten wir sie und eine Lösung finden.“

„Ich denke ich habe Eine. Ich nehme mal an, daß ihr Blut der eigentliche Schlüssel ist.“ Buffy nickte. „Dann habe ich da eine Idee. Ich kenne einen Dämon, der uns helfen kann. Es wird zwar nicht ganz schmerzfrei ablaufen, aber am Ende bleibt sie am Leben und der Schlüssel ist

vernichtet, sozusagen.“

„Cole?“

„Nachher, keine Sorge es wird klappen. Ich denke ihr solltet noch mal den Ortungszauber versuchen. Vielleicht haben wir Glück und der Schutzzauber ist mit dem Tod von Syr verflogen. Wenn er gewusst hätte, daß er den Schlüssel schon hatte..... Ich muss zugeben die Mönche waren schlau.“

\*\*\*\*\*

Jetzt hatte er nur noch eines zu tun. Er musste den Dämon finden, der ihm damals geholfen hatte, sich gegen den Vernichtungszauber der mächtigen Drei zu schützen. Dass er sich nicht wirklich in der Unterwelt bewegen konnte, machte die Suche nicht gerade einfach und das kleine Nervenbündel, das er mit rumschleppte, machte es auch nicht leichter. Er suchte die Plätze ab, von denen er dachte, dass er sich dort aufhalten würde. Erst nach dem fünften Anlauf hatte er Glück. Zuerst musste er sich mit dem Dämon unterhalten. Dazu lies er Dawn los und dirigierte sie zu der Wand hinüber. Er gab ihr die kurze Anweisung, sich ruhig zu verhalten und sich nicht von der Stelle zu rühren. Dawn's anfänglicher Kampfgeist hatte sich ein wenig gelegt. Eigentlich war er im Moment völlig verschwunden. Sie tat genau das, was Cole von ihr verlangt hatte. Auch wenn sie weglaufen würde, so würde sie nicht weit kommen. Die Art wie er sich fortbewegte, hatte ihr gezeigt, daß sie verlieren würde. Im ersten Moment, wenn man ihn ansah, konnte man glauben, das man ihn ohne Probleme besiegen konnte, vielleicht nicht sie, aber für Buffy bestimmt. Aber schon nach der kurzen Zeit, die sie mit ihm verbracht hatte wusste sie, daß es ein Irrtum war.

Sie beobachtete die Beiden. Ihr Begleiter schien irgendetwas von dem Dämon, jedenfalls sah er wie einer aus, zu wollen. Dieser schien aber nicht daran interessiert zu sein, das zu tun, was der Mann von ihm wollte. Sie konnte nicht genau verstehen, was die Beiden redeten, aber der kleine Freiflug, den der Dämon unternahm, schien ihn überzeugt zu haben, denn er willigte auf einmal ein. Dann kam ihr Begleiter zu ihr zurück und brachte sie zu dem Dämon.

Mit einmal war ihr Kampfgeist wieder da. Sie machte sich so schwer, wie sie nur konnte und zusätzlich trat sie noch nach Cole. Aber es half nichts. Der Dämon holte ein Messer heraus und schnitt Dawn in den Unterarm. Sie schrie kurz auf. Der Schmerz lies augenblicklich nach, aber nur um einem anderen Platz zumachen. Sie versuchte den Beiden nicht zu zeigen, daß es ihr wehtat.

Cole war von der Kleinen beeindruckt. Er wusste, dass es schmerzhaft war, denn er hatte das Selbe auch schon durchgemacht. An ihrem Gesichtsausdruck konnte er erkennen, dass sie sich sehr zusammen riss.

Die Prozedur dauerte nur wenige Minuten, aber Dawn kam es wie eine Ewigkeit vor. Als der Dämon endlich fertig war, ließ er sie los. Sie hatte Mühe sich auf den Beinen zu halten. Cole, der das sah, griff sofort nach ihr. Und sie war ein wenig dankbar dafür. Bevor sie im Nichts verschwanden, konnte Dawn noch hören, wie der Dämon sagte: „Komm nie wieder!“ Das nächste was sie wieder sah und hörte war ihre Schwester Buffy.

„Geht es dir gut?“ Dabei nahm sie sie ganz fest in die Arme.

„Ja, ich denke schon.“ Sagte sie noch etwas verwirrt und mit tränenerstickter Stimme.

„Danke.“ Sagte sie zu Cole. „Und wie geht es jetzt weiter?“

„Was ihr macht, keine Ahnung. Ich jedenfalls werde Phoebe an die Hand nehmen.“ Was er auch gleich in die Tat umsetzte. „und mit ihr nach Hause gehen oder wo anderes hin, das weiß ich noch nicht genau.“ Dabei sah er sie verliebt an.

„Was ist mit Dawn?“

„Ach so ja, ich war bei dem Dämon und der hat ihr Blut verändert. Es ist keines nicht mehr ähnlich. Mit anderen Worten, der Schlüssel ist vernichtet. Jetzt ist sie sozusagen nur noch deine Schwester.“

„Danke. Ich schätze ich schulde dir was.“

„Nein, ich würde sagen wir sind quitt.“

„Wie du meinst“

Cole wollte sich gerade auf den Weg machen, als Phoebe ihn noch mal zurückhielt. „Willow?“

„Ja.“ Fragte sie etwas verwirrt.

„Du bist eine starke Hexe. Aber du solltest vorsichtig sein, mit deinen Kräften. Magie kann sich auch gegen einen wenden. Und es ist nicht gut, Magie zum eigenen Vorteil einzusetzen. Das sehen die Guten.“ Dabei deutete sie zum Himmel. „nicht gerade gern. Ich bin sicher wenn du noch stärker wirst werden sie eines Tages vor deiner Tür stehen. Und eines kann ich dir sagen einen Wächter des Lichts, zu haben kann Vorteile haben, aber auch Nachteile. Eigentlich wollte ich nur sagen: Pass auf mit deinen Kräften. Zauberei bringt auch eine große Verantwortung mit sich.“

„Ich weiß.“ sagte sie schlicht. Sie wusste welche Kraft sie hatte und das machte ihr selber manchmal Angst. Phoebe lächelte sie noch mal an, als sie mit Cole verschwand.

## Prolog

Sie kamen erst einige Stunden später nach Hause, als sie von Sunnydale aufgebrochen waren. Cole hatte es nicht besonders eilig gehabt, nach Hause zu gehen. Dort hätte ihn nur das alltägliche Chaos erwartet. Er wollte einige Stunden mit Phoebe alleine sein und diese hatte nichts dagegen gehabt. Aber nach ihrem kleinen Abstecher wollte sie doch nach Hause. Sie wusste die Anderen würden sich Sorgen machen. Und sie hatte recht damit gehabt.

„Was ist nun?“ fragte Piper, als die zwei im Wohnzimmer auftauchten.

„Es ist alles in Ordnung. Der Dämon ist vernichtet, Dawn gerettet und der Schlüssel ist auch zerstört, sozusagen.“

„Ah? Wie jetzt?“

„Das ist nicht so einfach. Ich habe Hunger. Ich erzähle dir alles beim Essen.“ Damit setzte sie sich auch gleich Richtung Küche in Bewegung. „Was gibt es zu Essen, Piper?“ rief sie beim Gehen. Piper sah zu Cole, dieser zuckte nur mit den Schultern. „Ich habe auch Hunger“ und ging Phoebe hinterher.

Das war ihre Schwester. So kannte sie Phoebe. Sie brachte sie auf die Palme. Sie hasste es, wenn sie einfach stehen gelassen wurde und das wusste Phoebe auch. Sie wusste ebenfalls, daß sie ihr hinterher gehen würde, um alles zu erfahren und sie war viel zu neugierig um ihre kleine Schwester zu enttäuschen. Also tat sie ihr den Gefallen und ging zu ihr in die Küche nach.

ENDE

September 2004